

# JAHRBUCH DER STADT LINZ

1 9 5 2

LINZ 1953

---

Herausgegeben von der Stadt Linz    Städtische Sammlungen

## INHALT

	Seite
Vorwort . . . . .	V
 Stadtechronik: Aus der Chronik der Stadtverwaltung — Theater und Schrifttumspflege — Konzertleben — Neue Galerie — Kunstschule — Volkshochschule — Stadtbücherei — Städti- sche Sammlungen — Kunst- und Baudenkmäler — Bauberatung — Künstlerische Ausgestaltung — Schloßberggestaltung — Naturschutz	VII
 Eduard Holzmair (Wien): Die Stellung Oberösterreichs im österreichischen Münzwesen .	1
 Ernst Neweklowsky (Linz): Die Schiffe mit dem Namen „Linz“ . . . . .	33
 Theodor Kerschner (Linz): Der alte Botanische Garten und der Verein für Naturkunde . .	37
 Karl M. Klier (Wien): Die weltlichen Lied-Flugblattdrucke von Philipp Kraußlich . .	69
 Hans Commedia (Linz): Stelzhamer und Linz . . . . .	109
 Hans Sturmberger (Linz): Anton von Spauns Briefwechsel mit Moritz von Schwind . . .	161
 Gustav Gugitz (Wien): Eine Quelle zur Linzer Theatergeschichte . . . . .	187
 Franz Xaver Bohdanowicz (Linz): Die k. k. Gebär- und Findelanstalt . . . . .	207

Johann Oberleitner (Linz):	
Linzer Thesenblätter . . . . .	221
Georg Grüll (Linz):	
Die Linzer Handwerkszünfte im Jahre 1655 . . . . .	261
Franz Wilflingseder (Linz):	
Fredericus Lagus. Ein thüringischer Schulmann und Arzt . . . . .	297
Alfred Hoffmann (Linz):	
Linz im Donautransit 1566 . . . . .	331
Hertha Awecker (Linz):	
Das Nonnberger Amt „enhalb der Donau“ . . . . .	345
Richard Newald (Berlin):	
Über eine deutsche Urkunde . . . . .	381
Paul Karnitsch (Linz):	
Der römische Urnenfriedhof . . . . .	385
Ämilian Kloiber (Linz):	
Die Skelettreste aus dem römerzeitlichen Brandgräberfeld in der Wurmstraße (Kreuzschwestern) 1926 bis 1927 . . . . .	491
Alois Topitz (Wien):	
Zur Geschichte der Linzer Klimastationen . . . . .	539
Karl Emmerich Baumgärtel (Linz):	
Schicksalsgemeinschaft mit einer Stadt . . . . .	545
Karl Treimer (Wien):	
Über den Namen „Linz“ . . . . .	553

---

## STADTCHRONIK

Der erste Teil des Jahrbuches stand bisher unter dem Gesamttitel „Im Spiegel des Rathauses“ und soll nun durch die neue Überschrift präzisiert werden. Hier findet sich eine Jahresübersicht über die Arbeit der Stadtverwaltung und die linzbezogene Arbeit anderer, soweit die Arbeit für die Allgemeinheit oder wenigstens in deren Interesse geschieht und nicht bereits in anderen periodischen Publikationen regelmäßig festgehalten wird. Die kulturelle Arbeit steht im Vordergrund des Interesses. Die Berichtszeit ist einheitlich vom 1. September 1951 bis 31. August 1952 festgelegt.

### AUS DER CHRONIK DER STADTVERWALTUNG.

(Kulturelle Daten siehe die folgenden Abschnitte.)

1. September 1951. Die allen modernen Erfordernissen entsprechende Unterkunft der Feuerwache Laskahof wird von einer 26 Mann starken Belegschaft bezogen.  
Das ehemalige DDSG.-Lagerhaus 1 wird in den Besitz der Stadt übernommen. Die offizielle Übergabe des Objektes durch den Generaldirektor der DDSG., Josef Bauer, an Bürgermeister Doktor Koref findet im Rathaus statt. Mit diesem symbolischen Akt ist der Schlußstein in der Klärung der Besitzverhältnisse der Anlagen des Umschlagplatzes gesetzt. Nun sind die Voraussetzungen geschaffen, gleichzeitig mit der Einrichtung des neuen Hafens die Auflösung des Betriebes an der Umschlagslande durchzuführen, um die städtebauliche Entwicklung an der Donau zu ermöglichen.
7. September. Anlässlich einer Tagung des „Iron and Steel Institute“, der führenden technischen und wissenschaftlichen Organisation auf dem Gebiete des Hüttenwesens, besuchen zirka 200 Ingenieure und Techniker die VÖEST. und die Linzer Hafenanlagen.

10. September. Beginn der Bauarbeiten am Hause Landstraße 68 der AEG.-Union.
  13. September. Der Dichter Franz Karl Ginzkey wird anlässlich seines 80. Geburtstages von Bürgermeister Dr. Koref empfangen.
  14. September. Offizielle Eröffnung der Linzer Filiale der österreichischen Länderbank in der Konrad-Vogel-Straße.
  15. September. Der ATSV. Linz verteidigt seinen Staatsmeistertitel im Faustball erfolgreich.
  16. September. Österreichischer Mühlenverbandstag in Linz.
  17. September. Beginn der Vorlesungen des „Technischen Studiums der Stadt Linz“ in den Abteilungen Maschinenbau und Elektrotechnik.
  17. bis 20. September. Der zweite österreichische Historikertag findet unter Teilnahme zahlreicher ausländischer Forscher in Linz statt.
  22. September. Bürgermeister Dr. Koref eröffnet im Linzer Landesmuseum die Jubiläumsausstellung des Oberösterreichischen Kunstvereines.
  27. bis 28. September. Besuch einer Gruppe jugoslawischer Journalisten in Linz.
  28. September. Der „Österreichische Beton-Tag 1951“ mit rund dreihundert Teilnehmern aus Österreich und Westdeutschland wird in Linz eröffnet.
  30. September. Die Stehplatztribüne sowie die Lauf- und Kampfbahn des Linzer Stadions sind fertiggestellt.
  1. Oktober. Die neue Geschäftsordnung des Magistrates der Landeshauptstadt Linz tritt in Kraft. Diese Vorschrift für den internen Betrieb der städtischen Dienststellen trägt den wechselnden Schwierigkeiten der heutigen Zeit und der Vielfältigkeit der kommunalen Aufgaben voll Rechnung und soll so zum zeitgemäßen Instrument für das weitere Wachsen und Gedeihen der Stadt Linz werden.
- Offizielle Eröffnung der Mutterberatungsstelle am Tummelplatz.
8. Oktober. Gleichenseier des Linzer Parkhotels.
  10. Oktober. Die „Austria-Wochenschau“ macht Filmaufnahmen vom Ernährungshilfswerk Aumühle.
  12. Oktober. Bürgermeisterstellvertreter Mitterbauer teilt anlässlich einer Gemeinderatssitzung mit, daß im Hafen der Stadt Linz eben die 100.000. Tonne im laufenden Jahr umgeschlagen wurde.
  15. bis 19. Oktober. Wasserrechtsverhandlungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft zur Festlegung der Schutzzonen für das Wasserwerk Scharlinz.

19. Oktober. Gleichfeier für einen Teil des „Wohnblocks 70“ in Urfahr, dessen erste sieben Häuser mit 95 Wohnungen noch in diesem Jahr fertiggestellt werden sollen.
21. Oktober. Vierzig-Jahr-Feier des Bundesrealgymnasiums Linz.
25. Oktober. Die britische Fluggesellschaft „British European Airways“ errichtet eine regelmäßige Frachtfluglinie auf der Strecke Wien—Linz—Düsseldorf—London.
29. Oktober. In einer außerordentlichen Sitzung beschließt der Gemeinderat, sich mit einer Denkschrift und Resolution über die außerordentliche Notlage der Landeshauptstadt Linz an die Bundesregierung um Hilfe zu wenden.  
Ebenso wird der Vorschlag zur Auflegung einer Wohnbauanleihe in der Höhe von 100 Millionen Schilling einstimmig angenommen. Abschluß der Anstrich- und Erneuerungsarbeiten an der Nibelungenbrücke.
31. Oktober. Bürgermeister Dr. Koref nimmt im Hofe der Hauptfeuerwache (Eisenbahngasse) die Enthüllung einer Gedenktafel für gefallene und im Dienst tödlich verunglückte Feuerwehrleute vor.
6. November. Eine Delegation unter Führung von Bürgermeister Doktor Koref überreicht bei den Zentralstellen in Wien (Bundeskanzler, Vizekanzler, Sozial-, Finanz- und Handelsministerium) die Denkschrift über die außerordentliche Notlage der Landeshauptstadt Linz.
9. November. Die Verbreiterung der Magerbachbrücke im Zuge der Wiener Reichsstraße ist abgeschlossen.
15. November. Professor Seiffert, ein führender Fachmann auf dem Gebiete der Landschaftsgestaltung, besucht Linz und gibt ein Gutachten für die Anlegung und Erweiterung eines Linzer Grüngürtels ab.  
Das Gartenamt bringt zur selben Zeit an dem Steilhang des Freinberges eine große Neubegrünungsaktion zum Abschluß. 10.000 junge Eichen wurden gesteckt und weitere Pflanzungen an Föhren, Eschen und Ahornbäumen durchgeführt. Innerhalb des Linzer Stadtgebietes wurden im Laufe des Jahres rund 7000 Quadratmeter neue Grünflächen angelegt.
19. November. Einführung regelmäßiger Pressekonferenzen beim Bürgermeister, die von nun ab in vierzehntägigen Intervallen durchgeführt werden.  
Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten ehrt in einer groß angelegten Feier die Arbeitsjubilare der Stadtgemeinde Linz.
24. November. Offizielle Eröffnung des Unfallkrankenhauses auf dem Blumauerplatz durch Bundesminister Maisel.

26. November. Linz wird durch Verordnung der oberösterreichischen Landesregierung zum Fremdenverkehrsgebiet mit der Bezeichnung „Linz, Donaustadt am Alpenrand“ erklärt.
1. Dezember. Eröffnung der Otto-Glöckel-Hauptschule in der Dürnbbergerstraße durch Bürgermeister Dr. Koref.
6. Dezember. Der Geschäftsführende Bürgermeisterstellvertreter Doktor Scherleitner nimmt in Anwesenheit von Landesrat Blöchl die offizielle Eröffnung der Feuerwache Laskahof vor.
15. Dezember. Fünfzig-Jahr-Feier der Knabenhauptschule in der Jahnstraße.
27. Dezember. Das Marktamt und die Abteilung Lebensmittelpolizei übersiedeln in ihre neuen Amlsräume im Hause Lustenauerstraße 39 (Marktplatz).
31. Dezember. Das Ernährungshilfswerk der Stadt Linz erreicht mit Jahresabschluß die beachtliche Produktionsziffer von rund 60.000 Kilogramm stechreifen Schweinen (Lebendgewicht).
2. Jänner 1952. In den späten Abendstunden bricht im Linzer Rathaus oberhalb der Räume des Bürgermeisters ein Dippelbaumdeckenbrand aus, der einen Sachschaden von rund 30.000 Schilling verursacht. Die Feuerwehr löschte den Brand in zweieinhalbstündiger Arbeit.
7. Jänner. Aus Protest gegen die beabsichtigte Rückstellung des Starhemberg-Vermögens stellt die Linzer Straßenbahn in den Vormittagstunden vorübergehend den Verkehr ein.
9. Jänner. Bürgermeister Dr. Koref nimmt die Konstituierung des Beirates für Straßen- und Verkehrsplanung vor, dessen Arbeitsprogramm die Ausarbeitung von Vorschlägen und Maßnahmen umfaßt, die geeignet sind, die Straßenverkehrsprobleme der Stadt Linz zu lösen.
- 10.—12. Jänner. In Linz findet unter dem Vorsitz von Sektionschef Dr. Hofmann eine Länderkonferenz über Fragen des Wohnungswesens statt, zu der von allen Bundesländern und Landeshauptstädten Fachreferenten entsandt wurden.
14. Jänner. Im Linzer Gemeinderat kommt es wegen der Frage der ausbleibenden Steuerleistungen der USIA.-Geschäfte in Urfahr zu stürmischen Szenen.
15. Jänner. Eine Bremer Delegation unter Führung von Senator Dr. Apelt besichtigt die VöEST., die Stickstoffwerke und den Hafen der Stadt Linz und wird vom Bürgermeister empfangen.
16. Jänner. Die Mitglieder des Linzer Gemeinderates besichtigen auf Einladung des Generaldirektors Dipl.-Ing. Falkenbach die VöEST.
17. Jänner. Der amerikanische Hochkommissar Donnelly besichtigt in Begleitung von Bürgermeister Dr. Koref Kulturstätten und Neubauten sowie verschiedene Einrichtungen der Stadt Linz.



21. Jänner. In Linz setzen starke Schneefälle ein.
26. Jänner. Der österreichische Leichtathletikverband hält in Linz seine Generalversammlung ab.  
Nachdem Linz durch Landesgesetz zum Fremdenverkehrsgebiet erklärt wurde („Linz, Donaustadt am Alpenrand“), wird in der konstituierenden Sitzung der Fremdenverkehrskommission Bürgermeister Dr. Koref zum Obmann gewählt.
28. Jänner. In einem vom Magistrat der Landeshauptstadt Linz veranstalteten Diskussionsabend werden Probleme der Linzer Straßen- und Parkanlagen erörtert.
4. Februar. Der Grazer Bürgermeister, Professor Dr. Speck, der mit drei leitenden Beamten der Grazer Stadtverwaltung zu einem viertägigen Besuch in Linz weilt, um in der oberösterreichischen Landeshauptstadt kommunalpolitische Studien anzustellen, nimmt als Gast an der 19. ordentlichen Gemeinderatssitzung teil.
9. Februar. In der Otto-Glöckel-Schule wird anlässlich des Geburtstages Otto Glöckels durch Bürgermeister Dr. Koref eine Büste des verdienstvollen Schulreformators enthüllt. Sektionschef a. D. Fadrus hält die Festrede.
11. Februar. In Linz setzen abermals heftige Schneefälle ein, die nahezu eine Woche ununterbrochen andauern. Das mit den Schneeräumungsarbeiten betraute Tiefbauamt befindet sich im Katastropheneinsatz und beschäftigt zeitweise nahezu tausend Schneeschaufler. Die katastrophalen Schneefälle belasten das Gemeindebudget mit rund 1.5 Millionen Schilling.
16. Februar. Sozialminister Maisel eröffnet in Anwesenheit von Landeshauptmann Dr. Gleißner und Bürgermeister Dr. Koref das neue Linzer Arbeitsamtgebäude an der Ecke Wiener Reichsstraße—Anastasius-Grün-Straße.
17. Februar. Im Langbau des Linzer Hauptbahnhofes wird in drei Räumen ein Eisenbahnmuseum mit über 200 Schaustücken eröffnet.
20. Februar. In einem Diskussionsabend mit dem Thema „Welchen Vorschlag können Sie zur Bekämpfung der Ratten machen?“ appelliert der Magistrat an die Mithilfe der Bewohner von Linz bei der Rattenbekämpfung.
22. Februar. Wegen des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche werden Ebelsberg, das Stadtgebiet südlich der Traun und Teile des Stadtgebietes Linz-Süd zu Seuchensperrgebieten erklärt. Das hat für Ebelsberg u. a. zur Folge, daß eine Reihe von Faschingsveranstaltungen abgesagt und die Kinos gesperrt werden müssen. Für das Stadtgebiet westlich der Landstraße wird u. a. Leinenzwang für Hunde angeordnet.



22. Februar. Wegen der Abbrucharbeiten an den Häusern Pfarrgasse Nr. 3, 5, 7, 9 und 11, die in Anbetracht der akuten Einsturzgefahr besondere Vorkehrungen erfordern, wird die Pfarrgasse für den Durchgangsverkehr mit Fahrzeugen aller Art gesperrt. Die an Stelle der im Abbruch befindlichen neu zu errichtenden Häuser werden den Altstadtcharakter der Pfarrgasse wahren. ihre Fronten werden jedoch um drei Meter zurückgenommen werden, um die Fahrbahn auf ein erforderliches Mindestmaß zu verbreitern.
25. Februar. In der Budgetsitzung des Gemeinderates wird der Voranschlag für das Jahr 1952 mit 189,336.300 S Einnahmen und 194,900.500 S Ausgaben, daher mit einem Abgang von 5,564.200 S im ordentlichen Haushalt beschlossen. Der außerordentliche Haushalt sieht Ausgaben von 90,450.600 S vor, denen eine Bedeckung von 14,960.000 S gegenübersteht.
7. März. Der Bundesminister für Verkehr und verstaatlichte Betriebe, Dipl.-Ing. Waldbrunner, wohnt in der Linzer Schiffswerfte in Anwesenheit von Landeshauptmann Dr. Gleißner und Bürgermeister Dr. Koref dem Stapellauf des 1000. auf dieser Werft erbauten Schiffes bei.
10. März. Der Gemeinderat beschließt die Wiedererrichtung einer „Rechtsauskunftsstelle des Magistrates der Landeshauptstadt Linz für Unbemittelte“.
18. März. Mit Rücksicht auf das Auftreten der Maul- und Klauenseuche in einem Gehöft des ehemaligen Gemeindegebietes Kleinmünchen muß das Seuchensperrgebiet auch auf den Stadtteil Kleinmünchen ausgedehnt werden.
22. März. Bürgermeister Dr. Koref empfängt in seinen Amtsräumen Universitäts-Professor Dr. Wolfgang Denk, den Vorstand der 2. Chirurgischen Universitätsklinik in Wien, anlässlich dessen 70. Geburtstages und ehrt den geborenen Linzer durch die Überreichung eines Erinnerungsgeschenkes.
29. März. Bürgermeister Dr. Koref eröffnet die zweite Tagung der österreichischen Flughafengesellschaften, zu der außer den Linzer Vertretern Delegierte aus Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg und Wien erschienen waren.  
Die von der Stadtverwaltung umgebauten und neu eingerichteten Abfertigungsräume auf dem Flugplatz Linz-Hörsching werden am Nachmittag durch den Bürgermeister ihrer Bestimmung übergeben. Gleichzeitig tritt das neue österreichische Abfertigungspersonal seinen Dienst an.
1. April. Aus Anlaß des 25jährigen Bestandes der Bundespolizeidirektion Linz, die in der Zeit von 1927 bis 1935 in den Räumen des Linzer Rathauses untergebracht war, findet eine Gedenkstunde statt.

4. April. Bürgermeister Dr. Koref enthüllt im Linzer Landesmuseum in Anwesenheit von Landeshauptmann Dr. Gleißner eine von der Stadt Linz gewidmete Gedenktafel für Andreas Reischek, den in Linz geborenen Pionier der naturkundlichen Erforschung Neuseelands.
7. April: Der Gemeinderat beschließt die Rattenbekämpfungsaktion 1952.
9. April. Der Rückgang der Maul- und Klauenseuche macht es möglich, Teile des mit Seuchensperre belegten Gebietes von den Sperrmaßnahmen auszunehmen.
16. April. In einem lebhaften Diskussionsabend werden Vorschläge zur Schaffung neuer Linzer Kinderspielplätze erörtert.
24. April: Fünf Vertreter führender Pariser Zeitungen treffen zu einem zweitägigen Besuch in Linz ein.
25. April. Die „Pummerin“ verläßt Linz.  
Die Seuchensperre in Kleinmünchen wird aufgehoben.
26. April. Anlässlich der Eröffnung der neuen Fluglinie der KLM. Amsterdam—Nürnberg—Linz und zurück treffen zwölf deutsche Journalisten zu einem kurzen Besuch in Linz ein.  
Bürgermeister Dr. Koref heißt die erste Gruppe deutscher Reisebürobeamter, die zu einem mehrtägigen Informationsbesuch in Oberösterreich eintreffen, in Linz willkommen.
29. April. Die Mitglieder des Gemeinderates besichtigen das Wasserkwerk Scharlinz, um sich an Ort und Stelle von den Notwendigkeiten des Ausbaues und der Sicherung der Wasserschutzzone zu unterrichten.
1. Mai. Der Hafen der Stadt Linz übernimmt die Einrichtungen der DDSG. an der Donaulände.
- 4.—11. Mai. 64 Wiener Geographie-Professoren halten in Linz unter der Leitung von Landesschulinspektor Dr. Figdor und Landesschulinspektor Hofrat Klusacek eine Fortbildungswoche ab.
5. Mai. Der Gemeinderat beschließt die Übernahme einer Ausfallhaftung für die Teilfinanzierung des „Hauses der Technik“, das an der Ecke Stockhofstraße—Karl-Wiser-Straße erbaut werden soll.
8. Mai. Die British European Airways (BEA.) läßt ihre Frachtlinie Wien—London auf dem Flugplatz Linz—Hörsching zwischenlanden.
10. Mai. Die zweite Gruppe deutscher Reisebürobeamter trifft zu einer Studienreise durch Oberösterreich in Linz ein.
12. Mai. Die Verbreiterung der Stockhofstraße zwischen Auerspergplatz und Karl-Wiser-Straße wird nach dem erfolgreichen Abschluß schwieriger Grundeinlösungen in Angriff genommen. Damit findet eines der akutesten Linzer Verkehrsprobleme seine Lösung.

14. Mai. Auf einem Diskussionsabend über Linzer Beleuchtungsprobleme wird bekannt, daß Linz bereits über 4200 öffentliche Beleuchtungskörper besitzt.
16. Mai. Die Mitglieder des Linzer Gemeinderates besuchen auf Einladung von Generaldirektor Dr. Hueber die österreichischen Stickstoffwerke A. G.
18. Mai. Bürgermeister Dr. Koref enthüllt eine von der Stadtgemeinde Linz gestiftete „Richard-Tauber-Gedenktafel“ auf dessen Geburtshaus in der Herrenstraße.
20. Mai. Ministerialrat Dr. Seidl eröffnet den in Linz stattfindenden XIV. Österreichischen Straßentag.
- 22.—25. Mai. Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich des 400jährigen Bestehens des Linzer Bundesgymnasiums.
24. Mai. In Linz wird eine Camping-Ausstellung eröffnet.
27. Mai. Die vom Bundesministerium für soziale Verwaltung dem Allgemeinen öffentlichen Krankenhaus der Stadt Linz zur Verfügung gestellte „Eiserne Lunge“ wird im Infektionspavillon montiert und in Betrieb gesetzt.
20. Mai. Feierliche Eröffnung des Botanischen Gartens der Stadt Linz in der Roseggerstraße durch Bürgermeister Dr. Koref.
6. Juni. Bürgermeister Dr. Koref macht in der 23. ordentlichen Gemeinderatsitzung die Mitteilung, daß das Finanzministerium dem Ansuchen der Stadtgemeinde Linz um Genehmigung zur Auflegung einer 100-Millionen-Schilling-Wohnbauanleihe die Zustimmung verweigert hat.  
Der Komponist Paul Hindemith, der anlässlich der X. Internationalen Brucknerfestes in Linz weilt, wird von Bürgermeister Dr. Koref empfangen.
7. Juni. Bürgermeister Dr. Koref eröffnet eine vom Magistrat der Landeshauptstadt Linz zum Gedenken an Friedrich Fröbel veranstaltete Kindergartenwoche.  
Die französische Volkstanzgruppe „La Capeline“ aus Menton wird von Bürgermeister Dr. Koref im Rathaus empfangen.
12. Juni. Das neu erbaute Linzer Parkhotel wird vom Bundesminister für Handel und Wiederaufbau, Böck-Greißau, offiziell eröffnet.
26. Juni. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste erfolgt die Eröffnung des Amtsgebäudes der Kammer der gewerblichen Wirtschaft auf dem Hessenplatz, für dessen Errichtung die Stadt die Gründe zur Verfügung gestellt hatte.
- 27.—29. Juni. In Linz findet unter Beteiligung namhafter deutscher Gelehrter eine von der Medizinischen Gesellschaft für Oberösterreich veranstaltete Ärztagung statt.

28. Juni. In Anwesenheit von 15.000 Besuchern nimmt Bürgermeister Dr. Koref die Eröffnung des neuerrichteten Stadions der Stadt Linz auf der Gugl vor.
1. und 2. Juli. Die Linzer Verkehrspolizei nimmt an verschiedenen Punkten des Stadtgebietes Verkehrszählungen vor, um Unterlagen über Verkehrsdichte und Verkehrsspitzen zu gewinnen, die sodann bei der Straßenplanung Berücksichtigung finden werden.
3. Juli. Über Linz lastet eine Hitzewelle. An diesem Tage werden über 51.000 Kubikmeter Wasser verbraucht (normaler Tagesdurchschnitt: 43.100 Kubikmeter).
8. Juli. 27 Schwesternschülerinnen des Allgemeinen öffentlichen Krankenhauses der Stadt Linz legen ihre Diplomprüfungen ab.
11. Juli. Bürgermeister Dr. Koref teilt in einer Stadtratsitzung mit, daß sich 101 Magistratsbedienstete (65 Bedienstete der Verwendungsgruppe B und 36 Bedienstete der Verwendungsgruppe C) den von der Stadtverwaltung vorgenommenen Verwaltungsdienstprüfungen unterzogen haben und daß diese Prüfungen ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis gezeitigt haben.  
Das Askö-Sportfest, an dem sich Turner aus neun europäischen Nationen beteiligen, nimmt mit einer Tagung seinen Anfang. Bürgermeister Dr. Koref empfängt Delegationen belgischer und französischer Turner.
12. Juli. Die Donaustadt Linz—Wien ist für die Personenschiffahrt wieder frei! Das Fahrgastschiff „Stadt Wien“ tritt an diesem Tage von Linz aus erstmalig wieder eine Fahrt an und wird längs der gesamten Donautrecke überall von der Bevölkerung freudig begrüßt.
14. Juli. Der Linzer Gemeinderat faßt den weittragenden einstimmigen Beschluß, die Bestände der „Gurlitt-Sammlung“ in der Neuen Galerie für die Stadt Linz anzukaufen. In der gleichen Sitzung werden der Abbruch des Volksgartengebäudes sowie der Bau einer Hauptschule in der Harbachsiedlung und einer Volksschule in der Stadlerstraße beschlossen.  
Stadtrat Reich legt nach siebenjähriger Tätigkeit als Wiederaufbaureferent sein Stadtratsmandat zurück. Zu seinem Nachfolger wird Stadtrat Namors gewählt.
15. Juli. Die Aktion „Oberösterreichische Schulkinder lernen Linz kennen“ läuft mit dem Besuch von zwanzig Weyrer Hauptschülern an.
20. Juli. Die Stadtverwaltung stellt der Bevölkerung eine rund 10.000 Quadratmeter große Grünfläche auf der Gugl als Liege- und Spielwiese zur Verfügung.
25. Juli. Eine Gruppe deutscher Jugendschwimmer, die zu einem mehrtägigen Besuch in Oberösterreich weilt, wird vom Geschäfts-



führenden Bürgermeisterstellvertreter Dr. Scherleitner empfangen.

1. August. Das AEG.-Haus, Landstraße 68, ein modernes Bauwerk, das das Gesicht der Linzer Hauptverkehrsstraße verändert, wird seiner Bestimmung übergeben.
9. August. Dem Bestreben der Stadtverwaltung, Parkanlagen als „Lungen der Großstadt“ zu schaffen, entgegenkommend, entschließt sich die VÖEST., einen Grüngürtel rund um die Hochöfen anpflanzen zu lassen.
12. August. Präsidialdirektor Dr. Humer begrüßt namens des Bürgermeisters die indische Fußball-Olympiaauswahl im Linzer Stadion, wo anschließend ein Freundschaftsspiel der Gäste mit dem LASK. stattfindet.
16. August. Der „Europazug“ trifft in Linz ein und wird namens der Stadtverwaltung vom Geschäftsführenden Bürgermeisterstellvertreter Dr. Scherleitner begrüßt.
24. August. Am Bahnhofplatz wird eine vom Landesverband der Berufsgärtner für Oberösterreich unter Mitarbeit des Gartenamtes der Stadt Linz veranstaltete Dahlienschau eröffnet.
28. August. Mit der Ausstellung „Das deutsche Buch“ werden die Ausstellungsräume der neu erbauten Handelskammer ihrer Bestimmung übergeben.

Rudolf Scherbantin.

#### THEATER UND SCHRIFTTUMSPFLEGE.

Im Landestheater begann das Spieljahr 1951/52 am 1. September 1951 und endete am 26. August 1952. Die Theaterferien dauerten heuer nur 12 Tage (14. bis 25. Juli). Die Kammerspiele wurden am 9. September 1951 eröffnet; ihre Saison dauerte bis 15. Juni 1952. In dieser Spielzeit fanden in Linz im ganzen 612 Theatervorstellungen statt, das sind um neun mehr als im vorigen Spieljahr. Rechnet man die 75 auswärtigen Vorstellungen (Abstecher) dazu, so kommt man auf eine Gesamtzahl von 687 gegenüber 683 im Vorjahr. Außerhalb Linz gastierte das Landestheater im vergangenen Spieljahr 40mal in Wels, 15mal in Gmunden, 13mal in Bad Hall und 7mal in Steyr.

Wie aus der nachfolgenden Übersichtstabelle zu sehen ist, gab es in diesem Spieljahr im Landestheater 94 Sprechstückvorstellungen (dabei wurden 20 Stücke, davon 5 aus dem Repertoire der

Kammerspiele, gegeben), 106 Opernvorstellungen (14 Werke), 166 Operettenvorstellungen (13 Werke) und 10 Tanz- oder Kabarettgastspiele, in den Kammerspielen 236 Vorstellungen (16 Stücke, darunter 2 Märchen). Auch in der vergangenen Spielzeit ist wieder eine Zunahme des Theaterbesuches zu verzeichnen. Es waren, wenn man die geschlossenen und die Schülervorstellungen mit 90prozentiger Besetzung mitzählt, im ganzen 187.838 Besucher in den 612 Linzer Theatervorstellungen (Landestheater 151.453, Kammerspiele 36.385). Man könnte also sagen, daß der Jahrestheaterbesuch ungefähr die Einwohnerzahl von Linz erreicht hat. Die Durchschnittsbesucherzahl betrug im Landestheater 403 oder 52 Prozent der vorhandenen Plätze, was eine Erhöhung um drei Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet, in den Kammerspielen 154 oder 65 Prozent (Erhöhung um 12 Prozent!). Auf die einzelnen Sparten aufgeschlüsselt, ist die Durchschnittsbesucherzahl im Landestheater beim Sprechstück 297 (39 Prozent), bei der Oper 428 (55 Prozent), bei der Operette 451 (58 Prozent) und bei den Tanz- und Kabarettgastspielen 326 (42 Prozent). Diese Aufschlüsselung ist recht lehrreich: sie gibt zu bedenken, ob nicht eine andere Preisgestaltung den schwachen Sprechstückbesuch im Landestheater heben könnte. (Höchstpreis im Schauspiel 12 S anstatt 14.50, bei Operette und Oper 18 S statt 16.50.) Daß der Sprechstückbesuch im Landestheater bedeutend schwächer ist als in den Kammerspielen, hat auch seinen Grund in der schlechten Sicht von vielen Sitzplätzen aus. Hier könnte der geplante, aber leider noch nicht in Angriff genommene Umbau des Zuschauerraumes abhelfen.

Trotz der erhöhten Besucherzahl ist der Zuschußbedarf des Theaters stark gestiegen, da sich die Ausgaben im letzten Spieljahr erheblich erhöhten, die Eintrittspreise aber seit Jahren gleichgeblieben sind. Den Ausgaben in der Höhe von 6,732.253.76 S stehen Einnahmen in der Höhe von 2,349.227.55 S gegenüber. Der Zuschußbedarf von 4,383.026.21 S wurde wieder durch Subventionen und Ausfallsgarantien der Stadt und des Landes (die sich aus den vertraglichen Verpflichtungen des Landes und der Stadt dem Theater gegenüber ergeben), durch einen Betrag aus dem Kulturgroschenfonds (821.916.34 S) und durch eine Subvention des Bundesministeriums für Unterricht (250.000 S) gedeckt.

Aus den im folgenden veröffentlichten Übersichten seien noch einige besonders interessante Einzelheiten hervorgehoben. Die

höchste Zahl von Aufführungen erreichte im vergangenen Spieljahr ein Sprechstück aus dem Repertoire der Kammerspiele, Molières Lustspiel „Der eingebildete Kranke“, das 46mal gegeben werden konnte (Linz 41mal vor 7235 Besuchern, auswärts fünfmal). Im Landestheater war der Aufführungsrekord beim Sprechstück 13 (Shakespeares „König Lear“, 4252 Besucher), der Besucherrekord 5155 (Schillers „Maria Stuart“, zehn Aufführungen in Linz, zwei in Wels). Die meisten Aufführungen in der Oper hatte Mozarts „Figaros Hochzeit“ zu verzeichnen (18 in Linz vor 7569 Besuchern, drei auswärts), die meisten Besucher Webers „Freischütz“ (8488, 16 Aufführungen in Linz, zwei auswärts). In der Operette war der größte Erfolg Schmidseders „Abschiedswalzer“, der 22mal vor 11.217 Besuchern gegeben werden konnte, während Abrahams „Ball im Savoy“ wohl zusammen mit vier auswärtigen Aufführungen 23 Vorstellungen erreichte, in Linz jedoch nur 19mal vor 9206 Besuchern gespielt wurde.

#### Landestheater

A) Neueinstudierungen		Normal- vorst.	Besucher- zahl	Geschl. Vorst.	Schüler- vorst.
1. 9.	Die Hochzeit des Figaro, Oper von Wolfgang A. Mozart . . . . .	14	4.789	—	4
5. 9.	König Lear, Trauerspiel von William Shakespeare . . . . .	10	2.167	—	3
8. 9.	Gräfin Mariza, Operette von Emmerich Kálmán . . . . .	14	7.518	—	—
16. 9.	Ein Maskenball, Oper von Giuseppe Verdi	6	1.976	1	—
29. 9.	Die goldene Mühle, Singspiel (Operette) von Leon Jessel . . . . .	10	3.309	2	—
2. 10.	Die Ratten, Tragikomödie von Gerhart Hauptmann, Linzer Erstaufführung . . .	6	1.261	—	—
6. 10.	Der Freischütz, Oper von Carl Maria von Weber . . . . .	9	3.623	3	4
18. 10.	Der Waffenschmied, Oper von Albert Lortzing . . . . .	9	3.273	2	1
26. 10.	Der König von Toreiore, Schauspiel von Franz Pühringer, Uraufführung . . .	6	958	—	—
31. 10.	Ball im Savoy, Operette von Paul Abraham	18	8.511	1	—
8. 11.	Die Ahnfrau, Trauerspiel von Franz Grillparzer . . . . .	3	613	—	1
23. 11.	Ero der Schelm, Oper von Jakov Gotovac, österreichische Erstaufführung . . . .	7	2.222	—	1
6. 12.	Endstation Sehnsucht, Drama von Tennessee Williams, Linzer Erstaufführung .	4	855	—	—
14. 12.	G'schichten aus dem Salzkammergut, Operette v. August Pepöck, Uraufführung	19	8.023	—	—



	Normal- vorst.	Besucher- zahl	Geschl. Vorst.	Schüler- vorst.
23. 12. Die Boheme, Oper von Giacomo Puccini	11	4.722	2	—
12. 1. Abschiedswalzer, Operette von Ludwig Schmidse- der, Linzer Erstaufführung . . . . .	21	10.522	1	—
18. 1. Der Hauptmann von Köpenick, Drama von Carl Zuckmayer . . . . .	10	3.468	1	—
9. 2. Ballnacht in Florenz, Operette von Johann Strauß, Linzer Erstaufführung . . . . .	10	4.347	1	—
20. 2. Der Unbedeutende, Posse mit Gesang von Johann Nestroy, Linzer Erstaufführung	4	694	—	1
8. 3. Die Sizilianische Vesper, Oper v. Giuseppe Verdi, Linzer Erstaufführung . . . . .	4	1.437	—	1
18. 3. Der neue Herr, Komödie von Karl Peter Heiser, österreichische Erstaufführung .	4	1.024	—	—
22. 3. Geliebte Manuela, Operette von Fred Ray- mond, Linzer Erstaufführung . . . . .	9	3.116	—	—
5. 4. Hoffmanns Erzählungen, Oper v. Jacques Offenbach . . . . .	6	2.418	1	—
10. 4. Maria Stuart, Trauerspiel von Friedrich v. Schiller . . . . .	6	2.375	1	3
26. 4. Das Mädel aus der Wachau, Operette von Ludwig Schmidse-der, Uraufführung . . .	15	5.686	2	—
15. 5. Don Gil mit den grünen Hosen, Lustspiel v. Tirso de Molina, Linzer Erstaufführung	5	1.104	—	—
16. 5. Fidelio, Oper von Ludwig van Beethoven	4	1.557	1	—
22. 5. Antigone, Tragödie von Sophokles . . .	2	607	—	—
14. 6. Hervarts Heimkehr, Oper von Kurt Atter- berg, Uraufführung . . . . .	3	689	—	—
27. 6. Die beiden Klingsberg, Lustspiel von August v. Kotzebue . . . . .	6	954	—	—
26. 7. Brillanten aus Wien, Singspiel (Musikal. Lustspiel) von Alexander Steinbrecher .	8	1.646	—	—
2. 8. Fatinitza, Operette von Franz v. Suppé .	6	1.575	—	—
15. 8. Don Pasquale, Oper von Gaetano Donizetti	4	1.034	—	—
	273	98.073	19	19
B) Reprisen aus der Spielzeit 1950/51				
2. 9. Friederike, Singspiel (Operette) von Franz Lehár . . . . .	1	277	—	—
4. 9. Fra Diavolo, Oper von Daniel F. E. Auber	1	223	—	—
18. 9. Die Zarin, Schauspiel v. Melchior Lengyel und Ludwig Biro . . . . .	2	211	—	—
19. 9. Der Bettelstudent, Operette von Carl Mil- löcker . . . . .	15	6.734	2	—
17. 11. Sissy, Singspiel (Operette) v. Fritz Kreisler	11	5.491	1	—
14. 2. Der fliegende Holländer, Oper v. Richard Wagner . . . . .	3	705	—	2
3. 5. Othello, Oper von Giuseppe Verdi . . .	2	715	—	—
24. 5. Der Kurier der Königin, Operette von Nico Dostal . . . . .	6	2.169	1	—
	41	16.525	4	2

C) Gastspiele fremder Ensembles  
(Tanzgastspiele)

11. 11.	Tanzgastspiel Manuela del Rio (mit Ensemble) . . . . .
24. 11.	Wiener Kindertheater . . . . .
2. 12.	Tanzgastspiel Gili Wang . . . . .
17. 12.	Therese Etienne, Drama von John Knittel, Exi-Bühne, Linzer Erstaufführung . . .
5. 7.	Das Saure-Gurken-Kabarett, Willi Schaefers m. Ensemble, österr. Erstaufführung

Normal-vorst.	Besucher-zahl	Geschl. Vorst.	Schüler-vorst.
1	223	—	—
2	1.356	—	—
3	534	—	—
2	524	—	—
4	1.142	—	—
12	3.779	—	—

Kammerspiele

A) Neueinstudierungen

9. 9.	Der eingebildete Kranke, Lustspiel von Jean Baptiste Molière . . . . .
15. 9.	Mein Sohn — der Minister, Lustspiel von André Birabeau . . . . .
30. 9.	Der Mann mit dem Zylinder, Musikalische Komödie von Just Scheu u. Ernst Nebhut, österreichische Erstaufführung . . . .
20. 10.	Die Stützen der Gesellschaft, Schauspiel von Henrik Ibsen . . . . .
10. 11.	Rumpelstilzchen, Märchen, bearbeitet von Rosemarie Isopp . . . . .
17. 11.	Im Namen des Königs, Drama von Emmanuel Roblés, Linzer Erstaufführung .
1. 12.	Der Kopf in der Schlinge, Drama v. John v. Bradley, Linzer Erstaufführung . . .
15. 12.	Nicht zuhören, meine Damen! Komödie von Sascha Guitry und Guy Bolton, Linzer Erstaufführung . . . . .
22. 12.	Ein Glas Wasser, Lustspiel von Eugène Scribe . . . . .
5. 1.	Die Schmetterlingsschlacht, Komödie von Hermann Sudermann . . . . .
2. 2.	Der Rappelkopf, Lustspiel v. Carlo Goldoni
1. 3.	Magdalena, Volksstück v. Ludwig Thoma
30. 3.	Nicht alles ist schwarz, Lustspiel von André Birabeau, Linzer Erstaufführung .
19. 4.	Angsthäuschen und die Frühlingsfee, Märchen von Rosemarie Isopp, Uraufführung
29. 4.	Zwölftausend, Schauspiel v. Bruno Frank
31. 5.	Eintritt frei, Lustspiel von Just Scheu und Horst Lommer . . . . .

Normal-vorst.	Besucher-zahl	Geschl. Vorst.	Schüler-vorst.
33	5.539	1	7
25	3.993	1	—
8	884	—	—
KS 17	2.679	2	2
LT —	—	1	—
KS 12	2.126	—	1
LT —	—	2	—
6	686	—	—
5	531	—	—
30	4.539	1	—
KS 21	3.623	1	1
LT 1	201	—	—
5	772	—	—
KS 17	2.106	—	3
LT 1	101	—	—
9	1.100	1	—
9	1.381	1	—
6	683	—	—
KS 6	500	1	—
LT 1	109	—	—
4	367	—	—
213	31.509	9	14
3	411	3	—

Kammerspiele .  
Landestheater .

Heinrich W i m m e r.

## Linzer Puppenspiele.

Die Spielzeit der Linzer Puppenspiele im Rathausfestsaal lief vom 7. Oktober 1951 bis 27. April 1952. Gespielt wurden der Reihe nach die Märchen:

Das tapfere Schneiderlein 2, Der gestiefelte Kater 3, Tischlein, deck dich! 3, König Drosselbart 6, Der Froschkönig 3, Hänsel und Gretel 6, Großes lustiges Krampusprogramm 3, Der Teufel und seine Großmutter 3, Kasperl, hilf dem Weilmächtsmann 3, Frau Holle 6, Kalif Storch 6, Der alte Raubritter 6, Der Wolf und die sieben Geißlein 3, Aladins Wunderlampe 3, Brüderchen und Schwesterchen 3, Ein Kinder-Kostümfest 3, Schneeweißchen und Rosenrot 6, Heinzelmännchen 3, Dornröschen 3, Schneewittchen und die sieben Zwerge 6, Drei-Kasperl-Einakter 2.

Die Rathausaal-Veranstaltungen wurden von 6846 Personen besucht. Außerdem spielten die Linzer Puppenspiele in 78 auswärtigen Vorstellungen in Betrieben noch vor 9430 Besuchern.

Franz Pühringer.

## Schauspielgruppe der Volkshochschule

(Leitung: Alfred Stögmüller)

13. 12. 1949: Tritsch-Tratsch von Johann Nestroy. Improvisierte Szene nach K. S. Stanislawski. — Karrnerleut von Karl Schönherr. — 211 Besucher.

21. u. 28. 1. 1950: Draußen vor der Tür von Wilhelm Borchert. — 409.

6. u. 14. 6.: Die ehrbare Dirne von Jean Paul Sartre. — Das Zeichen des Jona von G. Rutenborn. — 348.

7. u. 10. 11.: Tarquinius und Lucretia von A. Obey. — 293.

21. u. 28. 11.: Ein deutscher Sommernachtstraum von Grabbe-Pühringer. — 323.

12. u. 19. 12.: Mariä Verkündigung von P. Claudel. — 469.

11. u. 20. 5. 1951: Wenn sie zurückkommen. Ein Frauenstück von Franz Theodor Csokor. — 127.

11., 13. u. 15. 6.: Die Ballade vom Eulenspiegel von Günter Weisenborn. — 295.

20., 22., 24. u. 26. 11.: Der Poet am Nil. Schauspiel von Karl Wiesinger. — 329.

11., 13., 15. u. 17. 3. 1952: Der goldene Käfig von Kurt Klinger. — 261.

6., 8., 10. u. 13. 5.: Die jüngste Nacht von Arnolt Bronnen. — 196.

## Geschlossene Veranstaltungen.

### VÖEST.-Bühne

(Leitung: Ernst Ersthoff)

Bei geschlossenen Türen von Jean Paul Sartre. — 6 Aufführungen.

Liebe im Schnee von Kurt Bortfeld. — 5.

Jäger vom Fall von Ludwig Ganghofer. — 2.

Liebe von Anton Wildgans. — 2.

## Literarische Veranstaltungen. Volkshochschule

12. 10. 1951: Dr. G. Jungwirth liest Erich Thanner. — 31 Besucher.  
26. 10.: Franz Resl. Autorenlesung. — 169.  
30. 10.: Wiederholung. — 190.  
8. 11.: Friedrich Sacher. Autorenlesung. — 70.  
9. 11.: Rudolf Adolph. Das Lebensbild Stifters in der deutschen Literatur.  
— 14.  
23. 11.: Reinhold Siegert liest Dantes „Göttliche Komödie“. — 70.  
5. 12.: Hans Weigl. Johann Nestroy oder die Kunst und ihr Gegenstand  
(150. Geburtstag). — 13.  
12. 12.: Elfriede Gollmann, Else Petry, Romuald Pekny, Hannes Siegl, Klaus  
Veith und Dr. Hubert Razinger lesen Gerhart Hauptmanns „Elektra“. — 84.  
11. 1. 1952: Der Autor und Alfred Stögmüller lesen Wilhelm Müllner. — 41.  
18. 1.: Carl Hans Watzinger. Autorenlesung. — 40.  
25. 1.: Autorin und Alfred Stögmüller lesen Maria Seidelmann. — 25.  
8. 2.: Eugen Roth. Autorenlesung. — 200.  
7. 3.: Johannes Würtz. Autorenlesung. — 34.  
28. 3.: Kurt Klinger, Karl Bauer-Debois, Irmgard Beidl-Perfahl. Autoren-  
lesung. — 58.  
4. 4.: Alfred Stögmüller liest Franz Höng. — 40.  
9. 5.: Eva Petrus, Romuald Pekny, Alfred Stögmüller und Klaus Veith lesen  
Christian Morgenstern. — 119.

## Sonstige Veranstalter

- O.-ö. Künstlerbund. 22 Veranstaltungen, 1451 Besucher.  
Stelzhamerbund. — 12, 1560.  
Kunststelle Linz. — 8, 410.  
Kulturelle Gesellschaft „österreichisch - französische Freundschaft“ Linz.  
— 2, 75.  
Amt der oberösterreichischen Landesregierung, Kulturabteilung. — 1, 180.  
Arbeiterkammer. — 1, 150.  
Katholisches Bildungswerk. — 1, 170.  
Konzertdirektion Schröder. — 1, 85.  
U.S. Information Center. — 1, 70.

Sepp Froschauer.

## KONZERTLEBEN

Trotz der zu Beginn der Spielzeit verschärft auftretenden  
Saalnot — der Vereinshaussaal war bis Mitte Februar wegen  
Adaptierungsarbeiten nicht benützbar und es mußte im „Märzen-  
keller“ ein Ausweichsaal gefunden werden — wurden die geplanten  
sechs städtischen Symphoniekonzerte erfolgreich durchgeführt.

In den weiteren 32 Veranstaltungen der Musikdirektion, die größtenteils (27) im Rathausfestsaal stattfanden, sind enthalten: Acht Liederabende, sechs Klavierabende, sieben Kammermusikabende, zwei Violinabende, ein Celloabend, zwei Chorkonzerte, drei Konzerte gemeinsam mit der IGNM. und drei Konzerte junger Künstler. Es stehen da klangvolle Namen der Wiener Philharmoniker und der Staatsoper neben international anerkannten Künstlern und tüchtigen Vertretern der heimischen Kunst.

Die Förderung des Nachwuchses wurde in den drei „Konzerten junger Künstler“, die des heimischen Schaffens als Ausklang der Spielzeit in den zwei Kammermusikabenden und einem Orchesterkonzert mit Werken zeitgenössischer oberösterreichischer Komponisten angestrebt.

Friedrich Reiding er.

### Großveranstaltungen.

8. 10. 1951: Konzertdirektion Schröder, Diesterwegschule, Symphoniekonzert. — Orchester des Bayrischen Rundfunks, Leitung: Eugen Jochum (München). — Beethoven: 7. Symphonie A-dur, op. 92. Brahms: 1. Symphonie c-moll, op. 68. — 1302 Besucher.

26. 10.: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Landestheater, Märzenkeller, 1. Symphoniekonzert. — Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Georg Ludwig Jochum (Duisburg), Solist: Fritz Egger (Klavier). — Schubert: 3. Symphonie D-dur. Schumann: Klavierkonzert a-moll, op. 54. Beethoven: 5. Symphonie c-moll, op. 67. — 851.

2. 11.: Linzer Domchor, Kolosseum, Chorkonzert. — Linzer Domchor, Wiener Symphoniker, Leitung: Joseph Kronsteiner (Linz), Solisten: Gertrude Schulz (Sopran), Alfred Pöll (Baß). — Brahms: Deutsches Requiem. — 913.

14. 11.: Brucknerbund Linz, Diesterwegschule, Jubiläums-Festkonzert. — Wiener Symphoniker, Leitung: Fritz Lehmann (Berlin), Solist: Gunther Radhuber (Klavier). — Beethoven: Leonoren-Ouverture Nr. 3. Mozart: Klavierkonzert D-dur, K. V. 451. Bruckner: 6. Symphonie A-dur. — 1200.

28. 11.: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Landestheater, Märzenkeller, 2. Symphoniekonzert. — Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Anton Konrath, Solist: Ludwig Hoelscher (Cello). — Schmidt: 3. Symphonie A-dur. Dvorak: Konzert für Violoncello h-moll, op. 104. Wagner: Vorspiel zu der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. — 514.

7. 12.: Wiener Sängerknaben, Märzenkeller, Chorkonzert. — Wiener Sängerknaben, Leitung: Friedrich Brenn. — Kreutzer: „Seine Hoheit hat's gesagt“, Komische Oper, und Werke von Vittoria, Gallus, Böhm, Verdi, Mendelssohn-Bartholdi, Reger und Johann Strauß. — 525.

12. 12.: Linzer Konzertverein, Märzenkeller, 1. Symphoniekonzert. — Vereinsorchester, Leitung: Anton Konrath, Solisten: Felicitas Karrer (Klavier), Anni Prunk (Alt). — Pfitzner: Ouverture zu Kleists „Käthchen von Heilbronn“ op. 17a. Wagner: Drei Wesendonck-Lieder, Schmerzen — Im Treibhaus — Träume. Franck: Symphonische Variationen für Klavier. Beethoven: 4. Symphonie, B-dur, op. 60. — 498.



31. 12.: Linzer Domchor, Neuer Dom. — Linzer Domchor, Theaterorchester, Leitung: Joseph Kronsteiner, Solisten: Gertrude Schulz (Sopran), Luise Haager (Alt), Kurt Wehofschtz (Tenor), Hans Röhhammer (Baß). — Bruckner: Tedeum. — 1200.

24. 1. 1952: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Landestheater, Kaufmännisches Vereinshaus, 3. Symphoniekonzert. — Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Siegfried Meik, Solist: Friedrich Wührer, Wien (Klavier). — Schumann: Ouvertüre zur Oper: „Genoveva“, op. 81. Pfitzner: Klavierkonzert Es-dur, op. 31. Brahms: 2. Symphonie D-dur, op. 73. — 652.

27. 1.: Konzertdirektion Schröder, Kaufmännisches Vereinshaus, Chorkonzert. — Wiener Akademie-Kammerchor, Leitung: Ferdinand Großmann. — Werke von Ockeghem, Byrd, Vittoria, Schütz, Bach, Hindemith, Poulenc, Heiller, Vecchi, Près und Lasso. — 503.

5. 3.: Linzer Konzertverein, Kaufmännisches Vereinshaus, 2. Symphoniekonzert. — Vereinsorchester, Leitung: Anton Konrath, Solistin: Doris Wolf, Wien (Klavier). — Weber: Ouvertüre zur Oper „Oberon“. Beethoven: 3. Klavierkonzert c-moll, op. 37. Tschalkowsky: 5. Symphonie e-moll. — 617.

23. 3.: Wiener Sängerknaben, Kaufmännisches Vereinshaus, Chorkonzert. — Wiener Sängerknaben, Leitung: Harald Hedding. — Roßmayer: „Geschichten aus Alt-Wien“, komische Oper nach Motiven von Johann Strauß, und Werke von Vittoria, Fux, Buxtehude, Schubert, Hedding und Strauß. — 680.

26. 3.: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Landestheater, Kaufmännisches Vereinshaus, 4. Symphoniekonzert. — Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Hans Weisbach (Wuppertal), Solist: Anton Fietz, Zürich (Violine). — Haydn: Symphonie concertante op. 84 für Violine, Violoncello, Oboe, Fagott und Orchester. (Solisten: Vodosek, Peer, Kraus, Prunnlechner.) Reidingen: Eichendorff-Suite nach der Dichtung „Aus dem Leben eines Taugenichts“, op. 18, für großes Orchester. Cahichaturjan: Konzert für Geige und Orchester. Beethoven: 8. Symphonie F-dur, op. 93. — 762.

2. 4.: Brucknerchor Linz, Kaufmännisches Vereinshaus, Chorkonzert. — Brucknerchor, Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Ludwig Daxsperger, Solisten der Staatsoper Wien: Ruthilde Boesch (Sopran), Dagmar Hermann (Alt), Anton Dermota (Tenor), Hans Braun (Baß). — Schubert: Mirjams Siegesgesang. Rossini: Stabat mater. — 682.

7. 5.: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Landestheater, Kaufmännisches Vereinshaus, 5. Symphoniekonzert. — Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Bogo Leskovic (Laibach), Solist: Wolfgang Schneiderhan, Wien (Violine). — Mozart: „Prager Symphonie“ D-dur, ohne Menuett, K. V. 504. Mozart: 5. Violinkonzert, A-dur, K. V. 219. Marx: „Feste im Herbst“. Tschalkowsky: Romeo und Julia. — 624.

14. 5.: Linzer Konzertverein, Kaufmännisches Vereinshaus, 3. Symphoniekonzert. — Vereinsorchester, Leitung: Anton Konrath, Solist: Wilhelm Prunnlechner (Fagott). — Haydn: Symphonie Nr. 88, G-dur. Mozart: Konzert für das Fagott, B-dur, K. V. 191. Beethoven: 2. Symphonie D-dur, op. 36. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont“, op. 84. — 363.

19. 5.: Sängerbund Frohsinn, Kaufmännisches Vereinshaus, Chorkonzert. — Sängerbund Frohsinn, Theaterorchester, Leitung: Robert Schollum, Solisten: Ilona Steingruber (Sopran), Meta Gallus (Alt), Kurt Wehofschtz (Tenor), Fritz Bramböck (Baß). — Mozart: „Der Schauspieldirektor“, Ouvertüre. Brahms: „Liebesliederwalzer“. Orff: „Carmina Burana“. — 519.

24. 5.: Konzertdirektion Schröder, Diesterwegschule, 2. Internationales Symphoniekonzert. — London Philharmonia Orchestra, Leitung: Herbert v. Karajan (Wien). — Händel: Wassermusik (bearbeitet von Hamilton Harty). Rich. Strauß: Don Juan. Beethoven: 5. Symphonie c-moll, op. 67. — 1607.

5.—10. 6.: X. Internationales Brucknerfest 1952 des Brucknerbundes für Oberösterreich.

5. 6.: Fackelzug über Landstraße, Hauptplatz, Pfarrplatz und Kranzniederlegung vor der Bruckner-Gedenktafel. — Turmblasen ESG.-Kapelle, Leitung: Hans Duchatschek. — Choral von Duchatschek und Bläsermotiv aus der 5. Symphonie von Bruckner. Magistratsmusik, Leitung: Sepp Froschauer. — Bruckner: Marsch in Es. — Sänger Vereinigte Chöre: Brucknerchor, Frohsinn und Domchor, Leitung: Robert Schollum. — Wagner: „Wachet auf!“ aus Meistersinger. — Kolpingkapelle und Betriebskapelle der österreichischen Stickstoffwerke A. G. — 8000.

7. 6.: Diesterwegschule. — Wiener Symphoniker; vereinigte Chöre: Brucknerchor, Domchor, Frohsinn, Leitung: Paul Hindemith (USA.), Solisten: Mattheis (Sopran), Haager-Gruber (Alt), Patzak (Tenor), Wiener (Baß). — Bruckner: 6. Symphonie und Tedeum. — 1128.

9. 6.: Kaufmännisches Vereinshaus. — Wiener Symphoniker, Leitung: Volkmar Andreae (Zürich). — Bruckner: 8. Symphonie. — 803.

18. 6.: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Kaufmännisches Vereinshaus, Orchester-Konzert (Zeitgenössische oberösterreichische Komponisten). — Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Siegfried Meik, Solist: Kurt Schramek, Wien (Bariton). — Kittler: Serenade für Streichorchester. Schollum: Sonate für Orchester, op. 33a. Paszthory: Sieben Gesänge aus dem Zyklus „Das Jahr“ nach Gedichten von Josef Weinheber. Aug. Kubizek: Symphonie 1950, Kern: Passacaglia, op. 45. Eder: Symphonie C-dur. — 191.

5. 7.: Arbeiter-Sängerbund Linz 1880, Bahnhofsaal, Abendmusik. — Vereinschor, Leitung: Augustin Kubizek, Solisten: Friederike Hufnagl (Sopran), Paula v. Mack (Klavier), Rudolf Kubizek (Flöte), Karl M. Kubizek (Klarinette), Franz Wall (Bratsche). — Werke von: Dowland, J. S. Bach, Othmayr, Hensel, Isaac, Aug. Kubizek, K. Marx, Lechthaler, Rein, O. Jochum, Uhl, Haßler, Eccard, Scandelli, Lasso, Castoldi. — 497.

Nachtrag vom Vorjahr:

14. 7. 1951: Brucknerbund, Ortsgruppe Linz, Diesterwegschule, Festkonzert. — Wiener Symphoniker, Leitung: Robert Heger (München). — Mozart: Symphonie C-dur, K. V. 425 (Linzer Symphonie). Bruckner: 5. Symphonie B-dur. — 830.

### Veranstaltungen für die Jugend

1. 2. 1952: Brucknerbund Linz, Saal des Realgymnasiums, 1. Jugendkonzert. — Knabenchor des Petrinums, Leitung: Hermann Kronsteiner, Linzer Kammerorchester, Leitung: Anton Konrath, Ludwig Karl Mayer und Robert Schollum, Solist: Hans Kann (Klavier), Alfred Stögmüller (Sprecher). — Ph. Nicolai: J. S. Bach: Wachet auf, ruft uns die Stimme. Haßler: Gloria aus der Missa secunda. Bruckner: Locust iste. Mozart: Klavierkonzert c-moll, K. V. 491. Wagner: Siegfried-Idyll. Prokofieff: Peter und der Wolf. — 380.



4. 2.: Arbeitsgemeinschaft der Schulmusikerzieher in Zusammenarbeit mit der IGNM., Festsaal des Realgymnasiums, Hörerziehungskonzert für die Schulkinder. — Inge Neubauer, Gertrude Stieger (Sopran), Hermann Föda (Alt), Günther Schmid (Tenor), Alfred Degwerth (Baß), Jugendchor des Brucknerkonservatoriums (Einstudierung Helmut Eder), Liesl Racher, Irmentraut Krottsch (Klavier), Mitglieder des Linzer Kammerorchesters: Pietsch, Prohaska, Bacher, Liebscher, Körner. Leitung: Robert Schollum. Regie: Alfred Stögmüller. — Britten: „Laßt uns eine Oper machen“. — 500.

7. 2.: Wiederholung. — 500.

11. 2.: Wiederholung. — 500.

7. 6.: Jugendreferat der o.-ö. Landesregierung, Diesterwegschule, Symphoniekonzert für die Jugend. — Wiener Symphoniker, Leitung: Anton Konrath. — Bruckner: 7. Symphonie. — 1020.

21. 6.: Musikschule der Stadt Linz, Kaufmännisches Vereinshaus, Festliches Singen. — Kindersingschule, Magistratsmusik, Leitung: Hans Bachl. — Volksliedbearbeitungen von Franz Burkhart. — 616.

### Musikdirektion.

16. 10. 1951: Hans Duhan (Tenor), Zdenko Mihalovits (Klavier). — Lieder von Schubert und Wolf. — 200 Besucher.

5. 11.: Baryll-Quartett: Walter Barylli, Otto Strasser, Rudolf Streng, Richard Krottschak. — Mozart: Streichquartett B-dur, K. V. 458. Debussy: Streichquartett g-moll, op. 10. Beethoven: Streichquartett B-dur, op. 59, Nr. 3. — 361.

13. 11.: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Internationalen Gesellschaft für neue Musik (IGNM.), Rathausfestsaal, Chorkonzert. — David-Chor Eferding, Leitung: Helmut Eder, mitwirkend: Gertrud Schulz (Sopran), Else Gerstl (Gitarre), Richard Kittler (Flöte), Roland Roiss (Bratsche), Robert Schollum (Klavier). — Distler: Vorspruch — Ich brach drei dürre Reiselein. Eder: Der Büchernarr — Der Buchbinder. Stadlmair: Crux — lumen in saeculo. Kubizek: Der 100. Psalm. Lechthaler: Aus dem Liederzyklus „Conjux conjugi“ Die Linde, Waldraben, Der Ring, Abendweg, Wiegenlied, Am jüngsten Tag. David: Trio für Flöte, Bratsche und Gitarre. Bienensegen: Ich wollt', daß ich daheim wär, und 10 Volksliedsätze für 3- bis 5stimmigen gemischten Chor. — 225.

20. 11.: Meta Meik-Rörig (Sopran), Siegfried Meik (Klavier). — Beethoven: 15 Variationen und Fuge, op. 35. Schumann: Frauenliebe und -leben (A. v. Chamisso), op. 42, Nr. 1. Schubert: Impromptu, op. 142, Nr. 3 — An die untergehende Sonne, op. 44 — Die junge Nonne, op. 43, Nr. 1 — Gretchen am Spinnrad, op. 2. Brahms: Unbewegte laue Luft, op. 57, Nr. 8 — Ständchen, op. 106, Nr. 1. Wolf: Lied vom Winde — Storchbotschaft. Schubert: Wanderer-Fantasie, op. 15. — 55.

4. 12.: Fritz Egger (Klavier). — Schubert: Sonate c-moll, op. posth. — Sonate A-dur, op. posth. — Sonate B-dur, op. posth. — 213.

13. 12.: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der IGNM., Rathausfestsaal, Neue europäische Chormusik. — Kammerchor des Sängerbund Frohsinn. Leitung: Robert Schollum, Gertrude Stieger (Sopran), Margarete Filipp (Alt), Konstanze Brunner, Isolde Zuleger (Sopran), Otto Hörtenhuber (Tenor), Harald Jaschke (Baß), Eduard Arzt (Violine), Franz Lehner (Viola), August

Kaltenbrunner (Violoncello), Ralph Schmuckenschläger (Klavier). — Debussy: *Trois Chansons de Charles D'Orleans*, Milhaud: 6. *Symphonie*, Falla: *Vier spanische Volkslieder* für Sopran und Klavier. Britten: *A Ceremony of Carols*. Janacek: *Kinderreime*. Štěpán: *Drei tschechische Volkslieder* für Alt und Klavier. Kodály: *Das Häuschen*, für Frauenchor — *Die Alten*, für gemischten Chor. Bartók: *Vier slowakische Volkslieder*. — 180.

8. 1. 1952: *Ersies Konzert junger Künstler*. — Hans Petermandl (Klavier). — J. S. Bach: *Partita* B-dur. Haydn: *Sonate* D-dur. Brahms: *Variationen und Fuge über ein Thema von Händel*, op. 24. Martin: *Aus den „8 Preludes“* (1948): Nr. 2 und Nr. 8. Schumann: *Carneval*, op. 9. — 197.

10. 1.: *Wiener Philharmonia-Quartett*: Franz Samohyl, Siegfried Rumpold, August Pioro, Richard Harand. — Schubert: *Quartettsatz* c-moll, op. posth. Beethoven: *Streichquartett* B-dur, op. 130. Smetana: *Streichquartett* e-moll (*Aus meinem Leben*). — 158.

15. 1.: Luise Haager-Gruber (Alt), Viktor Redtenbacher (Violine und Bratsche), Karl Hudez (Klavier). — Händel: *Sonate* für Violine und Pianoforte, Nr. 1, A-dur. Corelli: *Sonate* für Violine und Pianoforte, A-dur. J. S. Bach: *Drei Arien* für Alt mit obligater Violine und Klavier: „Jesus macht mich geistlich reich“ aus der *Kantate* Nr. 75 — „Christi Glieder“ aus der *Kantate* Nr. 132 — „Gelobet sei der Herr“ aus der *Kantate* Nr. 129. David: *Sonate* für Violine allein. Werk 31, Nr. 2. Knab: *Rosa mystica*. Orff: *Klage der Ariadne*. J. Kronsteiner: *Drei Rilke-Lieder* für Alt, Bratsche und Klavier: „Königinnen seid ihr“ — „Und wie mag die Liebe dir kommen sein?“ — „Ich war ein Kind“. — 74.

31. 1.: Alfons Vodosek (Violine), Rudolf Stejskal (Klavier). — Beethoven: *Sonate* G-dur, op. 30, Nr. 3. Reger: *Suite* a-moll, op. 103a. Andriessen: *Sonate*. Messiaen: *Thème et Variations*. Respighi: *Due Preludi sopra Melodie Gregoriane*. Suk: *Dumka*. Falla: *Suite* aus: *El amor brujo* (*Liebeszauber*). — 103.

7. 2.: *Zweites Konzert junger Künstler*. — Isot Ingried Zeller (Klavier). — J. S. Bach: *Drei Präludien und Fugen* aus dem *Wohltemperierten Klavier*: d-moll — cis-moll — Dis-dur. Mozart: *Sonate* a-moll, K. V. 310. Beethoven: *Sonate* G-dur, op. 53 (*Waldsteinsonate*). Ravel: *Gaspard de la nuit* — *Ondine* — *Le gibet* — *Scarbo*. Scriabine: *Sonate* Fis-dur, op. 30. — 62.

12. 2.: *Linzer Streichquartett*: Alfons Vodosek, Ferdinand Mairhofer, Anton Bauer, Wilhelm Czerwinka. — Schmidt: *Streichquartett* A-dur. Beethoven: *Streichquartett* F-dur, op. 59, Nr. 1. — 60.

4. 3.: *Musikdirektion der Stadt Linz* in Zusammenarbeit mit der IGNM., *Rathausfestsaal*, *Kammermusikabend*. — Trio Salquin (Genf): Martin Würml (Flöte), Richard Schumacher (Fagott), Hedy Salquin (Klavier). — Beethoven: *Trio* G-dur. Hindemith: *Sonate* für Fagott und Klavier. Seger: *Trio*. Honegger: *Prelude*, *Arioso* und *Fughette* über den Namen Bach für Klavier. Martin: *Ballade* für Flöte und Klavier. Schollum: *Marsch* für die Flöte. — 160.

6. 3.: Richard Krottschak (Cello), Kurt Rapf (Klavier). — Beethoven: *Sonate*, op. 5, Nr. 3. Reidingen: *Sonate*, op. 9. Rachmaninow: *Sonate*, op. 9. — 65.

11. 3.: Jörg Demus (Klavier). — Schumann: *Novelette*, Nr. 1, F-dur — 8 *Fantasiestücke*, op. 12 — *Kreisleriana*, op. 16 — *Toccata* C-dur, op. 7 — *Fantasie* C-dur, op. 17. — 119.

13. 3.: *Arzt-Quartett* (Brucknerkonservatorium Linz): Eduard Arzt, Walter Pötzlberger, Franz Lehner, August Kaltenböck. — Mozart: *Streichquartett* C-dur,

K. V. 465. Pötzlberger: 2. Streichquartett (1951). Brahms: Streichquartett a-moll, op. 51, Nr. 2. — 165.

18. 3.: Hilde Hesse-Hrachowetz und Gunther Radhuber (Klavier). — Schubert: Variationen über ein eigenes Thema As-dur, op. 35. Reger: Introduction, Passacaglia und Fuge, op. 96. Tanejew: Präludium und Fuge gis-moll, op. 29. Petyrek: Vier Konzertetuden: C-dur, cis-moll, F-dur, D-dur. Infante: Andalusische Tänze. — 145.

20. 3.: Ilse Commenda (Sopran), Hans Langer (Klavier). — Dvorak: Zigeunermelodien. J. Marx: Das Sonnenland — Die tote Braut — Selige Nacht — Sendung — Nocturne. Gluck: Arie der Klytämnestra aus „Iphigenie in Aulis“. Mozart: Arie der Donna Elvira aus „Don Juan“. Beethoven: Arie der Leonore aus „Fidelio“. — 121.

3. 4.: Friedrich Wührer (Klavier). — Beethoven-Feier (zum 125. Todestag am 26. März 1952). — Sonate c-moll, op. 13 (Pathétique) — Sonate A-dur, op. 101 — Sonate cis-moll, op. 27, Nr. 2 — Sonate E-dur, op. 109 — Sonate f-moll, op. 57 (Appassionata). — 920.

6. 4.: Eskild Rask Nilsen (Bariton), Dora Palludan (Sopran), Fritz Bramböck (Bariton), Robert Schollum (Klavier). — Lieder und Arien von: Scarlatti, Händel, Gluck, Schubert, Brahms, Wolf, Hannikainen, Henriques, Magnussen, Gade, Lange-Müller, Nielsen, Mozart, Giordano, Verdi, Hartmann. — 104.

17. 4.: Gertrud Schulz (Sopran), Irmtraut Krotzsch (Klavier), Anton Schulz (Violine), Erwin Schaller (Gitarre). — Lieder von J. S. Bach, Mozart, Reger, J. Marx, Pfitzner, R. Strauß. — 144.

18. 4.: Fritz Egger (Klavier). — Schubert: Sonate D-dur, op. 53 (Gasteiner Sonate) — Impromptu, op. 142, Nr. 3, B-dur; op. 90, Nr. 3, Ges-dur; op. 142, Nr. 4, f-moll. Chopin: Ballade f-moll, op. 52 — Sonate h-moll, op. 58. — 341.

24. 4.: Pro Arte Trio (Wien): Willy Boskowsky, Emanuel Brabec, Kurt Neumüller. — Beethoven: Trio Es-dur, op. 1, Nr. 1. Dvorak: Trio e-moll, op. 90 (Dumky). Schubert: Trio B-dur, op. 99. — 63.

27. 4.: Wilma Lipp (Sopran), Erik Werba (Klavier). — Lieder und Arien von: Mozart, Wolf, J. Marx, Verdi, Rossini. — 94.

29. 4.: Norbert Hofmann (Violine), Fritz Egger (Klavier). — Schumann: Sonate a-moll, op. 105. Beethoven: Sonate A-dur, op. 12, Nr. 2. Brahms: Sonate d-moll, op. 108. — 137.

29. 5.: Drittes Konzert junger Künstler. — Luise Schreiber (Sopran), Karl Scheit (Gitarre), Eduard Arzt (Violine), August Kaltenböck (Cello), Hans Langer (Klavier). — Werke von: Händel, Scarlatti, Dowland, Haydn, Weber, Schubert, Mussorgsky. — 173.

4. 6.: Hans Braun (Baß), Erié Werba (Klavier). — Lieder von: Haydn, Mozart, Beethoven, Reidinger, J. Marx. — 77.

17. 6.: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung des Amtes der o.-ö. Landesregierung. „Zeitgenössische oberösterreichische Komponisten“. Erster Kammermusikabend. — Ralph Schmuckenschläger: Sonate brevis Scherzo (Klavier: der Komponist). Wilhelm Reutterer: Streichtrio (1. Violine: der Komponist, 2. Violine: Rosemarie Kolb, Bratsche: Roland Rois). Fritz Klein: Drei Lieder für Baß und Klavier (Georg Schnapka, Baß, Hubert Pachter, Klavier). Jos. Friedrich Doppelbauer: Sonate G-dur für Cello und Klavier (Heinz Peer, Cello, der Komponist, Klavier). Franz Kinzl: Katzenfuge (Arzt-Quartett: Edi Arzt, Walter Pötzlberger, Franz Lehner, August Kaltenböck). Josef Ramsauer:

Ricerca für Streichquartett (Arzt-Quartett). Franz Schnopfhagen: Sonate für Violine und Klavier d-moll (Wilhelm Reutterer, Violine, der Komponist, Klavier). — 86.

24. G.: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung des Amtes der o.-ö. Landesregierung. „Zeitgenössische oberösterreichische Komponisten“. Zweiter Kammermusikabend. — Linzer Streichquartett: Alfons Vodosek, Ferdinand Mairhofer, Anton Bauer, Wilhelm Czerwinka. Gertrud Schulz (Sopran), Luise Haager-Gruber (Alt), Alois Steppan (Klarinette). — Anton Bauer: Streichquartett C-dur, Ludwig Makowsky: Streichtrio a-moll. Joseph Kronsteiner: Distichen aus dem „Cherubinischen Wandersmann“ von Angelus Silesius für Sopran, Alt und Streichquartett. Alfons Vodosek: Tanzstück aus dem Balkan. Hugo Placheta: Klarinettenquintett A-dur, op. 3. — 96.

26. G.: Walther Habernicht (Bariton), Walter Hornsteiner (Klavier). — „Die Winterreise“, Liederzyklus von Franz Schubert. — 79.

### Sonstige Veranstalter.

U. S. Information Center. 9 Veranstaltungen, und zwar: William Wahlert (Baß). — Denes Zsigmondy (Violine). — Christopher O'Mally (Bariton). — Salzburger Kammertrio. — Alfred Kitchin (Klavier). — Emanuel Brabec (Violoncello). — Kurt Neumüller (Klavier). — Wiener Trio. — Helen Phillips (Sopran). — Patricia Conno (Sopran). — 1864 Besucher.

Konzertdirektion Schröder. 7 Veranstaltungen, und zwar: Enrico Mainardi (Cello). — Vasa Prihoda (Violine). — Margarete Scharitzer (Cembalo). — Karl Bobzien (Flöte). — Stanislaus Niedzielski (Klavier). — Karl Scheit (Gitarre). — Else Gerstl (Gitarre). — Gertrud Burgsthaler-Schuster (Alt). — Adolf Rabitsch-Göllerich (Klavier). — 2019.

Società Dante Alighieri Comitato di Linz. 2 Veranstaltungen, und zwar: Maria Maioli-Loperfido (Sopran). — Emma Contestabile (Klavier). — 197.

Arbeiter-Gesangverein Bindermichl und Sängerguppe der VÖEst, Chor- und Orchesterkonzert. — 720.

Arzt-Quartett, Kammermusikabend. — 250

Katholisches Bildungswerk Linz — Katholisches Studentenwerk Alter Dom, Passionsfeier. — 600.

Männergesangverein „Donautal“, Chorkonzert. — 300.

„österreichisch-französische Freundschaft“, Chorkonzert, — 45.

Volkshochschule Linz in Zusammenarbeit mit dem Oberösterreichischen Heimatwerk, Festliches Weihnachtssingen. — 257.

\*

Geschlossene Veranstaltungen führten durch:

Betriebskapelle der ESG.: Festkonzert.

Männerchor der ESG.: Schubert-Abend.

Musikverein der Werksangehörigen der österreichischen Stickstoffwerke A. G.: Orchester- und Chorkonzert. — Orchesterkonzert.

Konsumgenossenschaften Linz: Festakademie.

Personalvertretung beim Amte der o.-ö. Landesregierung: Serenadenkonzert.

Sepp Froschauer.

## NEUE GALERIE

Das fünfte Arbeitsjahr brachte für das Institut ein bedeutsames Ereignis. In der Sitzung vom 14. Juli beschloß der Gemeinderat, den wesentlichsten Teil der Sammlung Gurlitt, die bisher durch einen zehnjährigen Leihvertrag, der mit dem Jahre 1956 ablaufen sollte, zur Verfügung stand, anzukaufen. Zugleich wurde beschlossen, die Sammlung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel zu pflegen, zur Schau zu stellen und weiter auszubauen sowie Herrn Wolfgang Gurlitt als ehrenamtlichen Leiter des Institutes auf Lebenszeit zu verpflichten. Mit diesem Beschluß ist der dauernde Bestand des Institutes für Linz gesichert. Da die Übernahmsformalitäten noch nicht abgeschlossen sind, wird darüber im kommenden Jahr ausführlich berichtet werden.

Anläßlich des 75. Geburtstages von Prof. Alfred Kubin, Ehrenbürger der Stadt Linz, wurde am 10. April mit einem feierlichen Akt das Kubin-Kabinett der Öffentlichkeit übergeben. Die Festrede hielt Herr Bürgermeister Nationalrat Dr. Ernst Koref. Die Uraufführung der Handlung mit Musik „Nacht der Verwandlung“, Dichtung von Herbert Lange, Musik von Robert Schollum, leitete die abendliche Veranstaltung ein. Das Werk war von den Verfassern Alfred Kubin gewidmet.

Das Kubin-Kabinett ist dem musealen Teil der Neuen Galerie räumlich angeschlossen. Es wurde mit Vitrinen und Wechselrahmen ausgestattet, in denen eine ständig wechselnde Schau aus dem Werk Kubins gezeigt wird. Es enthält 60 Studien, Zeichnungen und Aquarelle, 111 Druckgraphiken aus dem Besitz der Neuen Galerie sowie als Leihgabe die Kubin-Sammlung Wolfgang Gurlitts. Aus Anlaß der Eröffnung des Kubin-Kabinettes stiftete Wolfgang Gurlitt die beiden großen Mappenwerke „Phantasien im Böhmerwald“ und „Der Totentanz“ mit 35, bzw. 7 Lithographien Kubins, die 1951 im Gurlitt-Verlag erschienen sind, die Festaussgabe des phantastischen Romans „Die andere Seite“ sowie eine Reihe von Kubin illustrierter Bücher.

In Zusammenarbeit mit dem Kubin-Archiv in Hamburg soll diese neue Einrichtung zu einer Kubin-Forschungsstätte ausgebaut und die Sammlung fortgesetzt werden.

Die Kokoschka-Ausstellung, über die im Vorjahr berichtet wurde, blieb bis Ende des Jahres in den Museumsräumen, um den



Besuchern der Galerie auch weiterhin Gelegenheit zu geben, die Schau zu sehen. Die Ölbilder mußten den Leihgebern aus dem Auslande allerdings im Oktober zurückgegeben werden. Die Ausstellung wurde mit Zeichnungen und Aquarellen, zum Teil Neuerwerbungen aus dem Besitz Gurlitt, aufgefüllt.

Um die musealen Bestände dem Publikum nicht gänzlich zu entziehen, wurden 60 ausgewählte Gemälde in der Wechselausstellung bis zum 16. Oktober gezeigt.

In der Abteilung „Wechselnde Ausstellungen“ wurden im Berichtsjahre folgende Veranstaltungen durchgeführt:

1. Ab 19. Oktober wurden drei Künstler gezeigt, deren Werke je eine Richtung der zeitgenössischen Kunst vertreten: Paul Flora, der Innsbrucker Humorist und Karikaturist, Hermann Walenta, Graphiker und Bildhauer aus Alpbach/Tirol, der eine abstrakte Darstellungsweise pflegt, und der Münchner Bildhauer Seff Weidl, der aus dem Expressionismus kommt und dessen Aquarelle, Zeichnungen und Plastiken symbolischen Charakter tragen. Die Ausstellung schloß am 13. November.
2. Die Kollektivausstellung Max Weiler, Innsbruck, wurde am 17. November eröffnet und brachte Zeichnungen, Aquarelle und Ölgemälde dieses Künstlers, darunter eine Anzahl Studien und Entwürfe zu dem Fresko, das Weiler für die Friedenskirche in Urfahr geschaffen hat. Über dieses Fresko und die expressionistische Auffassung Weilers kam es wiederholt zu aufschlußreichen und lebendigen Diskussionen. Die Ausstellung wurde am 8. Dezember geschlossen.
3. In Zusammenarbeit mit dem British Council und dem Institut Français in Wien wurde am 7. Februar durch Herrn Bürgermeister Nationalrat Dr. Ernst Koref die Ausstellung Henry Moore, Werner Drewes und in der Lehrausstellung die Schau „Die französischen Provinzen“ in feierlicher Weise eröffnet. Aus diesem Anlaß brachte der Kammerchor des Sängerbundes „Frohsinn“ unter Leitung von Prof. Robert Schollum Werke von Claude Debussy, Darius Milhaud und Benjamin Britten zu Gehör. Henry Moore, der bedeutende zeitgenössische englische Bildhauer, war mit Zeichnungen, Aquarellen, Druckgraphik und zehn Kleinplastiken vertreten. Der Deutsch-Amerikaner Drewes, ein Schüler des Bauhauses, zeigte Holzschnitte, Radierungen, Zeichnungen und Aquarelle. „Die französischen Provinzen“ brachten in farbigen Karten, Großphotos, Plakaten und Trachtenpuppen einen allerdings nicht vollständigen Überblick über Folklore, Kulturbauten und Landschaften Frankreichs. Moore und Drewes wurden bis zum 9. März, „Die französischen Provinzen“ bis zum 20. März gezeigt.
4. Ab 15. März wurde das graphische Werk des französischen Künstlers Odilon Redon (1848—1916), eines Vorläufers der Moderne, gezeigt, zugleich mit einer Kollektivschau des Wiener Malers Gerhard Swoboda. Mit dieser Veranstaltung wurde erstmalig versucht, einen jungen zeitgenössischen Künstler mit einem anerkannten Meister des 19. Jahrhunderts zusammen zu bringen, um auf diese Weise dem Besucher gesicherte und in die Kunstgeschichte eingegangene Werke darzubieten und sein Interesse zugleich auf einen jungen, noch um Anerkennung ringenden Zeitgenossen zu lenken. Die Ausstellung Redon, die neben dem graphischen Werk eine Reihe von Originalzeichnungen enthielt, kam aus der

Sammlung Wolfgang Gurlitt, Swoboda zeigte Ölgemälde, Aquarelle und Zeichnungen, Die Ausstellung wurde am 14. April geschlossen.

5. In Zusammenarbeit mit dem Institut Français, Wien, eröffnete Prof. Jean René Derré mit einem Vortrag über das französische Theater am 27. März die Ausstellung „Das französische Theater von heute in Großphotos“. Im Anschluß an die Eröffnung der Schau, die in der Lehrausstellung gehängt wurde, lief der Cocteau-Film „Orphée“ in der französischen Originalfassung.
6. Mit der Ausstellung Lovis Corinth (1858—1924), „Fünfzig graphische Selbstbildnisse“, und Ernst Reischenböck, „Ölgraphik und Zeichnungen“, wurde die Reihe der aus anerkannter und junger Kunst gemischten Veranstaltungen fortgesetzt. Sie wurde in der Zeit vom 16. April bis 8. Juni gezeigt.
7. Am 14. Juni wurde die Ausstellung mit Werken von Heinrich Zille, Berlin (1858—1929), aus „Zwanglose Geschichten“ und „Alte und neue Kinderreime“ in 70 Lithographien und 60 Monotypen und mit Arbeiten des in Wien lebenden Künstlers Theo Braun eröffnet, die wiederum einen anerkannten Meister mit einem jungen Künstler verband. Die Veranstaltung lief bis zum 2. Juli.
8. Gemeinsam mit dem Touristenverein „Die Naturfreunde“, Photosektion Linz, wurde aus Anlaß des ASKÖ-Sportfestes die Ausstellung „Sport und Photo“ durchgeführt, die 250 Photographien der Amateure der „Naturfreunde“ aus Linz und den Bundesländern brachte. Die besten Arbeiten wurden prämiert.
9. In Zusammenarbeit mit dem Institut Français, Wien, konnte am 22. Juli die Ausstellung „Händzeichnungen französischer Bildhauer des 20. Jahrhunderts“ mit Werken von Rodin, Maillol, Despiau, Bourdelle und 19 jüngeren, zum Teil in Österreich unbekannten Künstlern eröffnet werden. Zugleich zeigte Elisabeth Turolt, Wien, keramische Plastiken und Mosaiken. Die Ausstellung schloß am 17. August, weil die zugesagte Verlängerung bis 31. August von französischer Seite nicht eingehalten werden konnte. Daher schloß sich ab 19. August eine kurzfristige Wiederholung der Ausstellung „Französische Meister der Zeichenkunst des 19. Jahrhunderts“ an, die im September 1948 schon einmal gezeigt wurde. Sie wurde mit dem 31. August geschlossen.

Im Berichtsjahre wurden somit neun Ausstellungen veranstaltet, die von 8587 zahlenden Besuchern gesehen wurden. Dauerkartenbesitzer kamen zu 511 Besuchen und die *Kunstschule schickte* 819 Besucher. Insgesamt sahen 9917 Personen die Ausstellungen. Hinzugerechnet werden müssen die unbemittelten Schüler, die gratis eingelassen wurden, so daß die Zahl von 10.000 Besuchern als überschritten betrachtet werden kann. Der Rückgang gegen das Vorjahr erklärt sich aus der geringeren Anzahl der Ausstellungen.

Als Gastveranstaltung des Landesvereines für Aquarien-, Terrarienkunde und Naturschutz Oberösterreichs in Linz, die unter dem Ehrenschatz des Herrn Landeshauptmannes Dr. Gleißner und des Herrn Bürgermeister Nationalrat Dr. Koref stand, wurde vom 16. Dezember bis 27. Jänner wiederum eine Aquarien- und Terrarienschau durchgeführt, die 41.682 Besucher zählte.



Zu den Ausstellungen wurden zehn Kataloge herausgegeben. Zur Moore-Ausstellung lieferte das British Council ein Verzeichnis, zur Ausstellung „Handzeichnungen französischer Bildhauer des 20. Jahrhunderts“ wurde der Katalog vom Institut Français übernommen.

Im Berichtsjahr fanden folgende Veranstaltungen statt:

Hans Weigel, Wien, sprach am 13. November 1951 zu dem Thema „Kritik der Kunst, Kunst der Kritik“. Dr. Franz Roh, Kunsthistoriker der Universität München, hielt am 11. Dezember 1951 den Vortrag „Die Kunst im Fehlurteil ihrer Zeit“. Jorg Lampe, Wien, gab am 24. Juni 1952 einen Bericht über die 26. Biennale in Venedig unter dem Titel „Wo steht die Kunst heute?“ Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Kunstschule durchgeführt.

Zu allen Ausstellungen wurden von Fall zu Fall Führungen veranstaltet, u. a. mit der Sozialistischen Bildungszentrale, der „Gesellschaft der Freunde der Stadt Linz“ und Schülergruppen. Führende waren: Dr. Ernst Köller, Dr. Walter Nowak und Walter Kasten.

Die Volkshochschule führte wiederum zwei kunstgeschichtliche Kurse mit Dr. Walter Nowak und Dr. Ernst Köller als Vortragende durch. Die Laienbühne der Volkshochschule brachte in den Räumen der Neuen Galerie drei Stücke mit zusammen zehn Vorstellungen. Außerhalb von Linz wurden im Berichtsjahre keine Veranstaltungen durchgeführt.

Walter K a s t e n.

## KUNSTSCHULE

In ihrer Ausstellung vom 1. bis 13. Juli 1952 (520 Besucher) hat die Kunstschule wieder eine Übersicht über ihre Arbeit im Schuljahr 1951/52 (43 Hörer) gegeben. Die Schule zeigt eine starke Ausweitung der Unterrichtsbasis auf die der Malerei, Bildhauerei, Graphik und Innenarchitektur angegliederten Werkstätten und dringt damit immer mehr von ihrer künstlerischen Mitte her in die Aufgaben der praktischen Durchführung der künstlerischen Intentionen ein.

Aus dem bereits bestehenden Schriftkurs wurde ab Wintersemester 1951/52 die Meisterschule für Schrift gebildet, der die Werkstätte für Typographie angegliedert wurde. Neben der Schrift wird hier die Plakat- und Buchgestaltung gelehrt. Zu den Werkstätten

der Meisterschule für Malerei kam eine Werkstätte für Glasmalerei mit einem kleinen Brennofen, die es ermöglicht, ein Glasfenster in allen seinen Arbeitsvorgängen in der Schule anzufertigen. Die Technik des Mosaiks wurde durch eine neue Form der Verbindung von Mosaik und farbigem Putz bereichert. Die Bildhauerei hat auf der Suche nach einer materialgerechten Konservierung und künstlerischen Ausformung ihrer Arbeiten eine galvanische Werkstätte eingerichtet. Es ist ihr gelungen, ein neues Verfahren auszuarbeiten, nach dem es möglich ist, Vollplastiken zu galvanisieren und damit den mehrfach teuren Guß durch eine gleichwertige künstlerische Formung zu ersetzen. Es besteht begründete Aussicht, daß sich diese Werkstätten die Mittel für ihren weiteren Ausbau zum Teil selbst erarbeiten können. Die Meisterschule für Graphik hat eines ihrer Hauptgebiete, die Lithographie, im heurigen Jahr intensiviert und sehr schöne Ergebnisse im Ein- und Mehrfarbendruck und im Druck von lavierten Tönen erreicht. Die Innenarchitektur wurde durch einen Bühnenbildner- und Bühnenmalereikurs bereichert. Prof. Holzmeister hat ein Kolleg über die Gesetze der Architektur in ihren besonderen Bezügen zur architektonischen Plastik und Malerei gehalten. Ein Höhepunkt des Jahres war die durch eine Subvention der Stadt Linz im April 1952 ermöglichte Studienfahrt nach Italien (Verona, Bologna, Florenz, Pisa, Ravenna und Venedig).

Im Rahmen der Volkshochschule wurden zur Breitenwirkung der Kunstschule Kurse für das Zeichnen nach der Vorstellung, für Modellieren, für Schrift und für Wohnkultur durchgeführt, die regen Zuspruch fanden.

Herbert D i m m e l.

## MUSIKSCHULE

Das zweite Schuljahr der neuerrichteten städtischen Musikschule wurde mit 683 angemeldeten Schülern und 44 Lehrern begonnen, der Unterricht in 14 Zweigschulen erteilt. Durch das Entgegenkommen des Stiftes St. Florian konnte ab Oktober auch der Orgelunterricht auf den Stiftsorgeln mit sieben Schülern unter der Leitung von Prof. Pach (Wien) neu eingeführt werden. Im November endlich gelang mit Unterstützung des Stadtschulrates der Aufbau der „Kindersingschule“ unter der Leitung des Fachlehrers Hans Bachl, die schließlich zwölf Singschulen mit 31 Singklassen, geleitet

von elf Singlehrern, umfaßte. Der anfängliche Schülerstand der Kindersingschule von 40 Schülern erhöhte sich damit auf 692 Singschüler.

Der Schülerstand der Instrumental-, Gesangs- und Theorieklassen erreichte am Ende des Schuljahres 1951/52 die Zahl 834, zusammen mit den 692 Singschülern den Gesamtstand von 1526 Schülern, wobei die das Nebenfach Elementarmusiklehre besuchenden Schüler nicht dazugezählt wurden.

Acht interne Vortragsabende und das öffentliche „Festliche Singen“ der Kindersingschule legten Zeugnis ab von den Leistungen der Musikschule der Stadt Linz im zweiten Jahre ihres Bestandes und berechtigen zur Hoffnung auf einen weiteren Aufstieg der Schule.

Mit Ende des Schuljahres ist auch der Abschluß von Angestelltenverträgen mit acht vollbeschäftigten Lehrern vom Stadtrat genehmigt worden. Diese Lehrer erhalten dadurch volle Sozialversicherung und Urlaubsentgelt wie städtische Bedienstete.

Friedrich Reiding er.

## VOLKSHOCHSCHULE

Die freie Erwachsenenbildung zeichnet sich durch ihre Beweglichkeit aus: sie muß beweglich sein, um sich laufend den Bildungsbedürfnissen und Interessen der Bevölkerung anpassen zu können. Sie arbeitet nicht nach festen Lehrplänen, sondern baut ihre Tätigkeit auf den jeweiligen Wünschen der Bevölkerung und auf dem Angebot durch die Lehrkräfte auf. Hinter diesen beiden Faktoren steht ein dritter: die Leitung, die sich bemüht, Nachfrage und Angebote zu harmonisieren, aber auch und vor allem neue Nachfragen zu wecken und neue Angebote zu machen.

Bei den Volkshochschulen Österreichs und Deutschlands machte sich die Tendenz bemerkbar, von der Semester- zur Trimestereinteilung überzugehen. In Linz stand der Forderung nach einer merkbaren Semesterpause das Verlangen nach durchlaufenden Jahreskursen gegenüber. Die Volkshochschule tat nicht den entscheidenden Schritt zum Trimester, sondern schaltete ein zweimonatiges Zwischensemester (Jänner bis Februar) für bestimmte Kurse zwischen Herbst- und Frühjahrssemester ein. Sowohl das Zwischensemester als auch der späte Anfang des Frühjahrsseme-

sters im März bewährten sich nicht, so daß in Zukunft wieder die alte Einteilung in zwei klar getrennte Semester durchgeführt wird.

Ein kurzer statistischer Überblick möge hier die Besucherentwicklung der Volkshochschule zeigen. Im Herbstsemester wurden 199 Kurse von insgesamt 4839 Interessenten regelmäßig besucht; im Sommersemester mit dem üblichen Abfall im Frühjahr, der allerdings durch die neu versuchte Semestereinteilung etwas vergrößert wurde, wurden 223 Kurse von 3743 Interessenten besucht.

Ein Teil der Kurse wurde auch Einzelinteressenten zugänglich gemacht. Im Herbstsemester wurden 196 solcher Reihenveranstaltungen von 4365 Interessenten besucht, im Frühjahrssemester 234 Veranstaltungen von 4730 Interessenten.

An Einzelveranstaltungen zählte die Volkshochschule im Herbstsemester 26 mit 3196 Besuchern, im Frühjahrssemester 48 mit 5758 Besuchern.

Die im Rahmen der Volkshochschule arbeitenden, aber selbstständigen Vereine und Einrichtungen führten im Herbstsemester 34 Veranstaltungen mit 3932 Besuchern, im Frühjahrssemester 45 Veranstaltungen mit 8352 Besuchern durch.

Für das gesamte Jahr ergeben sich demnach für die Volkshochschule 8582 Kursbesucher und 18.049 Einzelbesucher, für die mitarbeitenden Stellen 12.284 Einzelbesucher. Wenn man bedenkt, daß jeder Kursbesucher durchschnittlich zwölfmal seinen Kurs besucht, so ergibt die Rechnung eine Bewegung von 133.317 Menschen im Arbeitsjahr 1951/52 allein für bildende Zwecke im Rahmen der Volkshochschule.

Im Rahmen der internationalen Entwicklung der Erwachsenenbildung hat sich die Volkshochschule vom veralteten Begriff der Volksbildungsinstitution immer weiter entfernt und sich dem funktionellen Begriff des umfassenden Volksbildungsorganismus genähert. Diese Entwicklung fiel ihr um so leichter, als sie sich immer mehr zu der beherrschenden Volksbildungsstätte von Linz entwickelt. Sie kann daher neben rein schulischen Kursen Aufgaben erfüllen, die sonst von einer „Schule“ nicht erwartet würden.

Die Volkshochschule begann ihre Rolle als „Bildungswegweiser“ auszubauen. Da die Beratungsdienste zu den wichtigsten Volksaufklärungseinrichtungen zählen, weist sie ab nun laufend auf diese hin, ohne auf sie irgendeinen Einfluß auszuüben. Auch den Hinweis auf die Stadtbücherei sieht sie als Teil ihrer Bildungsarbeit

an. Immer häufiger werden die Anfragen bei der Volkshochschule nach Bildungsveranstaltungen in Linz, die in keinerlei Verbindung mit der Volkshochschule stehen: viele Hundert Auskünfte wurden erteilt.

Der Vortragenden- und Lehrervermittlungsdienst der Volkshochschule begann sich zu entwickeln. In Linz selbst werden noch wenig Vortragende der Volkshochschule von Vereinen für ihre eigene Tätigkeit angefordert; dieser Vermittlungsdienst muß noch ausgebaut werden. Aber die Volksbildungswerke in anderen Orten Oberösterreichs bitten immer öfter um Vortragende und Kursleiter der Linzer Volkshochschule; hier seien nur einige dieser Orte als Beispiele genannt: Schärding, Obernberg, Wolfsegg, Vöcklabruck, Kirchdorf, Nettingsdorf.

Die Volkshochschule sieht auch eine wichtige Aufgabe in der Aktivierung von Einrichtungen und Vereinen, die die Potenz zur Erwachsenenbildung in sich haben. So half sie der Kunsthochschule der Stadt Linz, die „Künstlerischen Volkskurse“ zu beginnen, der Städtischen Mutterberatung, kostenlose Kurse über Säuglingspflege abzuhalten, der Städtischen Erziehungsberatung, eine „Elternschule“ ins Leben zu rufen. Letztere erwies sich als besonderer Erfolg.

So wie die Musikabteilung der Volkshochschule zu solcher Stärke herangewachsen war, daß es sich im Vorjahr als vorteilhaft erwiesen hatte, sie als selbständige Einrichtung weiterzuführen, ergab sich im Frühjahr 1952 die Notwendigkeit, die rein berufsbildenden Lehrlingskurse der Arbeiterkammer zu übergeben. Diese Berufskurse für Metall-, Holz-, Bau-, Textilgewerbe usw. waren seit 1947 ein Teil des Programmes der Volkshochschule. Im Zuge der allgemeinen Abstimmung des Linzer Bildungsprogrammes waren schon vor Jahren gewisse Teile der nachschulischen Berufsbildung dem Wirtschaftsförderungsinstitut zugesprochen worden, während die Arbeiterkammer die finanzielle Unterstützung der Lehrlingskurse übernommen hatte. Die fortschreitende Entwicklung dieser Kurse ließ es als vorteilhaft erscheinen, sie als Sondereinrichtung von der Arbeiterkammer selbständig, bzw. in Zusammenarbeit mit den Berufsschulen weiterführen zu lassen. Damit ist eine weitere selbständige Bildungseinrichtung der Volkshochschule entwachsen.



Im Zusammenhang mit dieser Katalysatorrolle stehen die Bemühungen der Volkshochschule, den Linzern immer mehr kostenlose Kurse zu vermitteln. Erstmals im Herbst bezahlte das österreichische Produktivitätszentrum einschlägige Kurse der Volkshochschule; die Linzer Stickstoffwerke finanzierten Kurse für Obst- und Gemüsebau, die Firma Köchl Kurse für Photographieren und Kosmetik, die oberösterreichischen Versicherungsanstalten Vorträge über Versicherungswesen; die Kurse der Mutterberatung und der Erziehungsberatung wurden bereits erwähnt. Der Schaffung solcher Stiftungskurse wird die Volkshochschule in Zukunft ihre besondere Aufmerksamkeit schenken, denn der freie Eintritt zieht doch weite Kreise an, die sonst nicht die Volkshochschule besuchen würden.

Durch ein Abkommen mit der Neuen Galerie der Stadt Linz konnten den Besuchern der Kunstkurse besondere Begünstigungen vermittelt werden. Der Ausbau dieser Begünstigungen auch bei anderen kulturellen Einrichtungen ist eine weitere Aufgabe der Volkshochschule.

Über diesen zum Teil mehr organisatorischen Bildungsaufgaben vergißt die Volkshochschule nicht ihre schulischen Verpflichtungen. Nach langwierigen, zum Teil allerdings auch wenig erfolgreichen Verhandlungen mit den verschiedensten Stellen konnte die Volkshochschule im September 1951 das „Technische Studium“ beginnen. In Anlehnung an die Entwicklung sowohl in den westlichen, aber auch den östlichen Ländern wollte die Volkshochschule den Werkträgern die Möglichkeit bieten, sich an den arbeitsfreien Abenden Hochschulwissen anzueignen. Dem Charakter und den Forderungen der neuen Linzer Industrie entsprechend und dem Angebot von Hochschullehrkräften folgend, will das „Technische Studium“ die Kenntnisse der ersten vier Hochschulseester für Maschinenbau und Elektrotechnik vermitteln. Die Neuheit dieser Einrichtung steht der öffentlichen Anerkennung des Linzer Studiums noch entgegen. Trotz diesem Mangel und trotz den hohen geistigen Anforderungen des Studiums nach harter Tagesarbeit konnte das „Technische Studium“ 14 Vollhörer und 27 Teilhörer sammeln. Es wird die Aufgabe der Volkshochschule sein, auf Grund der Erfahrungen der ersten Arbeitsjahre das „Technische Studium“ als Privatschule der Stadt Linz auszubauen.

Die Sprachkurse nehmen in der Lehrtätigkeit der Volkshochschule einen weiten Raum ein. Die Linzer Volkshochschule kommt

daher der internationalen Forderung, den Fremdsprachenunterricht im Dienste der Völkerverständigung zu fördern, besonders weitgehend nach. Im Arbeitsjahr 1951/52 allein wurden 106 Kurse mit 2700 regelmäßigen Kursbesuchern abgehalten. Diese Vielzahl von Kursen machte eine strengere Organisation des Sprachunterrichtes notwendig, die sich auch schon in dem Namen „Sprachschule“ für alle Kurse ausdrückt. Die Könnensstufen wurden genauer festgelegt; mit der Einführung von einheitlichen Lehrbüchern wurde begonnen. In Zukunft wird die „Sprachschule“ der Volkshochschule eine gesonderte Durchorganisation im Rahmen der Volkshochschule verlangen, um ihr die vollste Leistungsfähigkeit zu sichern.

Diesem Ausbau mehr schulischer Einrichtungen steht die Aufgabe der Volkshochschule zur Seite, immer lebensnähere und freiere Formen der Bildungsarbeit zu entwickeln. So wichtig die reine Wissensvermittlung ist, so wenig entspricht sie, wenn sie allein gepflegt wird, den heutigen Aufgaben der Erwachsenenbildung. Die Kenntnisse sind das Material, das vorerst bearbeitet werden muß. Die Fähigkeit, das Wissen anzuwenden, also die Fähigkeit, zu denken und zu urteilen, und dazu die Haltung, richtig, vorurteilsfrei und verantwortungsbewußt zu denken, zu urteilen und zu handeln, sind das Bildungsziel der Erwachsenenbildung. Dabei darf diese nie das Gebäude aus dem Auge verlieren, das aus dem richtig verarbeiteten Material aufgebaut werden soll: die vollkommene Persönlichkeit in einer harmonisch geordneten Gesellschaft. Die Volkshochschule hat daher die Aufgabe, die Menschen an Aktivität zu gewöhnen und sie in der Aktivität zu üben. Diese Aufgabe ist in der heutigen Zeit der Passivität besonders schwierig und daher um so wichtiger. Die Volkshochschule hilft dadurch den Menschen, ihre Lebensprobleme selbständig zu meistern.

Es seien hier nur einige Beispiele angeführt, wie die Volkshochschule dieses hohe Ziel zu erreichen versucht. Sie erzieht zum richtigen Denken und Selbstausdruck in Diskussionskursen, in Diskussionsperioden nach Vorträgen, in eigenen Diskussionsabenden, in denen lebensnahe und strittige Fragen behandelt werden. („Die Stimme des Volkes.“)

Im Arbeitsjahr 1951/52 führte die Volkshochschule der Stadt Linz auch die offiziellen literarischen Veranstaltungen — Lesungen



von Dichtern und aus bedeutenden Werken — durch. Die Veranstaltungen wurden insgesamt von 1867 Interessenten besucht.

Dazu half die Volkshochschule bei 13 literarischen Veranstaltungen (mit 528 Besuchern) selbständiger im Rahmen der Volkshochschule arbeitender Einrichtungen und Vereine.

Der Volkshochschule obliegt auch die Erziehung zur positiven, fruchtbaren Freizeitgestaltung. Diese Erziehung erfolgt entweder durch anregende Kurse (zum Beispiel „Von der Kunst des Feste-Feierns“, Photokurse, Bastelkurse) oder durch aktive Übung; die Grenze kann oft schwer gezogen werden, wie zum Beispiel bei den Bastelkursen. Auch die Grenze zu den praktischen Kursen ist schwer zu ziehen, wie bei den Nähkursen. Bei den Nähkursen machte sich noch stärker als früher die Entwicklung zum „Nähklub“ bemerkbar: die Teilnehmer schließen sich immer enger zusammen und belegen geschlossen Semester nach Semester denselben Kurs bei derselben Kursleiterin. Auch aus manchen Kunstkursen entwickeln sich Klubs: der Kurs „Perlen österreichischer Kunst“ übernahm die Initiative zu Heimatfahrten unter dem Namen „Erlebte Heimat“, zu denen sie auch einen Naturgeschichtler als zweiten Führer einluden. Der Kurs „Pflanzen sehen dich an“ entwickelte sich in derselben Richtung: jede Woche wanderten die Teilnehmer bei schönem und schlechtem Wetter an Samstagen oder Sonntagen in die nähere oder weitere Entfernung von Linz, um Pflanzen und Tiere zu suchen und zu bestimmen. Selbst Buchhaltungs- und Sprachkurse trafen sich außerhalb der Kursstunden zu gesellschaftlichen Abenden oder machten Wochenendausflüge, vor allem im Winter mit Skiern. Im Februar 1952 organisierten die Volkshochschulteilnehmer wie alle Jahre selbst ihre eigene Ballveranstaltung, um außerhalb des Kursbetriebes auch in persönlichen Kontakt zu kommen. Die Volkshochschule sieht es als ihre Pflicht an, diese Tendenzen zur Gemeinschaftsbildung besonders zu fördern.

Im größeren Maßstab ist es Aufgabe der Erwachsenenbildung, den sozialen und bildenden Tourismus zu pflegen. Die Volkshochschulen Linz und Salzburg, denen sich im Laufe des Jahres die Volkshochschule der Arbeiterkammer Graz anschloß, begannen mit dem Aufbau der Arbeitsgemeinschaft „Erlebte Ferien“. Im Rahmen dieser Arbeitsgemeinschaft intensivierte jede Volkshochschule die bildende Reisetätigkeit; auf die Kunst- und Naturfahrten „Erlebte Heimat“ wurde schon hingewiesen; dieselbe Gruppe fuhr Anfang